

# Therapiezentrum Schloss Cronheim Pressespiegel 2014

Cronheim 178, 91710 Gunzenhausen  
Telefon 09836/977860  
[heim.cronheim@awo-roth-schwabach.de](mailto:heim.cronheim@awo-roth-schwabach.de)  
[www.schlosscronheim.de](http://www.schlosscronheim.de)



## Inhalt

• <b>Einleitende Worte von Frank Genahl, Einrichtungsleiter</b>	3
• <b>Therapeutischer Ansatz</b>	
• Aus aktuellem Anlass – Kalenderblatt Februar des Raiffeisenkalenders 2015	4
• Therapiezentrum Schloss Cronheim – Wer wir sind und was wir machen	6
• FQA Prüfung	7
• Bilder- und Modellausstellung im Landratsamt Weißenburg	8
• <b>Feste in Cronheim</b>	
• Markt & Tradition	11
• Sozialempfang der SPD Weißenburg–Gunzenhausen 2014	13
• Fest der Toleranz – Internationaler Tag gegen Rassismus	16
• <b>Regionale Märkte</b>	
• MarktMacher – die Highlights	21
• Weihnachtsmarkt Gunzenhausen	22
• Consumenta 2014	23
• <b>Modellbau / Schreinerei</b>	
• Übergabe Modell Jagdschloss „Falkenlust“ Gunzenhausen	24
• Übergabe Modell mit drei Biogasanlagen	26
• Kooperation mit Touristik Gunzenhausen	32
• Kooperation mit Manufaktur „Echt Brombachseer“	33
• <b>Aktionen</b>	
• Boys Day / Girls Day	38
• Aktion Rollentausch mit Bürgermeister Karl–Heinz Fitz, Stadtrat Manfred Pappler und MDL Manuel Westphal	40
• <b>Betriebliches Gesundheitsmanagement</b>	
• Cronheim erneut für Gesundheitsmanagement ausgezeichnet	43
• <b>Nachlese</b>	
• Wir bringen uns ein für Kinder und Jugendliche – Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Grunzenhausen	51

## Pressemappe 2014

Das AWO Therapiezentrum geht in der Therapiearbeit schon seit vielen Jahren mit seinen Bewohnern und Projekten an die Öffentlichkeit, um damit den Bewohnern zu zeigen, dass sie sich mit ihrer Krankheit nicht verstecken müssen und gleichzeitig der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, dass alkoholkranken Menschen zu großartiger Arbeit fähig sind, die ihnen in der Regel nicht zugetraut wird.

Die nachfolgenden Presseartikel bauen Brücken, Brücken, die von unseren Bewohnern erbaut und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Dadurch hat der Mensch Gelegenheit zu erkennen, wie bedeutend Zusammenarbeit, Toleranz und das Einordnen in eine Gemeinschaft sind. Brücken, die bezeugen, dass eine sinnstiftende Suchtkrankenhilfe mehr sein kann, als man gemeinhin annimmt und somit das Selbstvertrauen und das Verantwortungsbewusstsein ihrer Bewohner stärkt.

Diese Vision – Brücken bauen – lebendig zu erhalten, soll das Ziel der diesjährigen Pressemappe sein.

Viel Spaß beim Schmökern wünscht ihnen,



Frank Genahl  
Einrichtungsleitung

## Therapeutischer Ansatz

Die Arbeit der Bewohner des Therapiezentrums Schloss Cronheim bilden die Motive für das Kalenderblatt für Februar.

Mit ihrer Modellbauwerkstatt wurde die AWO Cronheim in das Netzwerk „HandwerkErleben“ der Zukunftsinitiative Altmühlfranken aufgenommen.



AWO Cronheim in Altmühlfranken  
Der starke Süden

## Februar 2015

KW	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
5	26	27	28	29	30	31	1
6	2	3	4 ○	5	6	7	8
7	9	10	11	12 ☾	13	14	15
8	16	17	18	19 ●	20	21	22
9	23	24	25 ☽	26	27	28	1

2. Maria Lichtmess, 14. Valentinstag, 17. Fatnacht, 18. Aschermittwoch

### Der 100-jährige Kalender

1. bis 4. immer noch sehr kalt. 5. bis 6. Schnee, aber nachts kalt. 7. bis 9. kälter als zuvor. 10. etwas milder, doch noch immer grüsmig kalt. 11. bis 13. Schnee und starker Wind, noch sehr kalt. Am 14. trübt es sich ein. 15. bis 16. ziemlich viel Schnee. 17. trüb und lind – wenig Schnee, nachts kalt. 18. kalt. Am 19. wird es plötzlich wärmer. 20. bis 27. Regen. 28. Regen, sogar Gewitter.

Kompetenz und Nähe im Landkreis!

Raiffeisenbank  
Weißenburg-Gunzenhausen eG 

AB / Freitag, 31. Oktober 2014

LOKALES

Seite 35

# Regionales Handwerk originell in Szene gesetzt

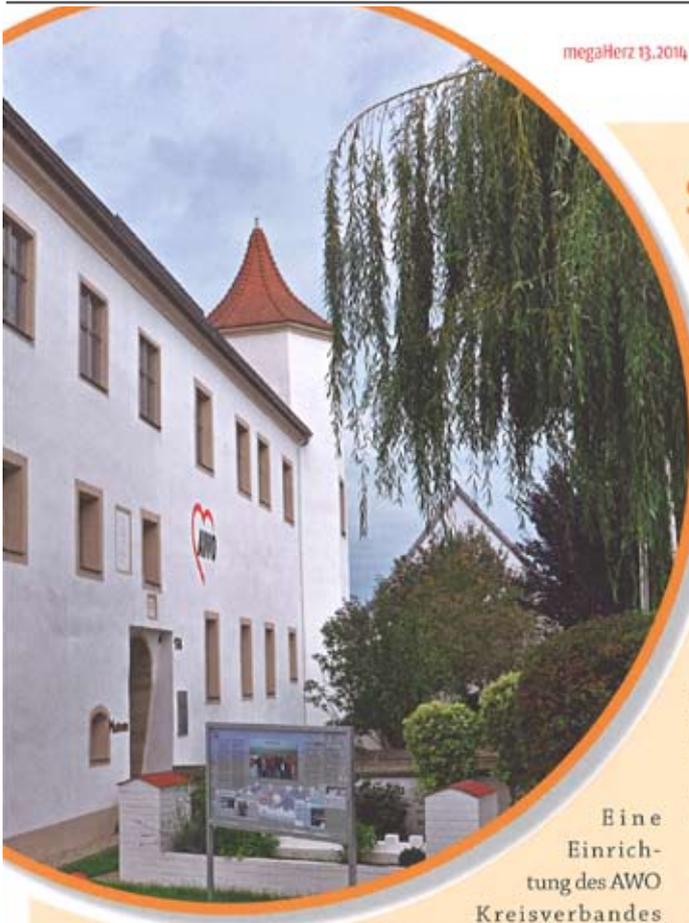


**GUNZENHAUSEN** – Der brandneue Raiffeisen-Bildkalender 2015 zeigt zwölf unterschiedliche Handwerksberufe, die in der Region Altmühlfranken ansässig sind. Dabei wurde das regionale Gewerbe bildlich in Szene gesetzt, um auf die Vielfalt und Qualität der Betriebe aufmerksam zu machen. Unter dem Dach der Zukunftsinitiative Altmühlfranken (ZIA)

haben sich bis dato fünfzehn Meisterbetriebe zu dem Netzwerk „Handwerk ErLeben in Altmühlfranken“ zusammengeschlossen. Es wurde im Sommer 2013 gegründet und soll auf die Qualität des heimischen Handwerks hinweisen. „Das Thema ‚Handwerk ErLeben‘ in einem Bildkalender zu präsentieren, mag auf den ersten Blick ungewöhn-



lich sein“, erklärte Wilfried Wiedemann, der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen, bei der Übergabe des Kalenders an Landrat Gerhard Wägemann. „Wir haben bewusst diesen Titel gewählt, da es wichtig ist, unsere Mitglieder und Kunden immer wieder auf die hohe Qualität aller unserer heimischen Betriebe aufmerksam zu machen. Als Genossenschaftsbank und Partner der ansässigen Handwerker und mittelständischen Unternehmen haben wir ein gemeinsames Ziel: die regionale Wirtschaftskraft zu stärken und mehr Wertschöpfung in unsere Region zu holen.“ Ab sofort ist der Raiffeisen-Bildkalender in einer Auflage von 11000 Stück in allen Geschäftsstellen der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen für alle Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde erhältlich. Im Landratsamt überreichten die Raiffeisenbank-Vertreter Wilfried Wiedemann (Vorstands-Chef) und Tanja Hertlein (Marketing) die ersten Kalender-Exemplare an Landrat Gerhard Wägemann, Carolin Tischner (ZIA) und Fotograf Harald Braun.



## Schloss Cronheim – weit über die Region hinaus bekannt

Flechten, Töpfeln, Malen, Handarbeiten, Filzen. Zudem werden die Erzeugnisse in einem Schlossladen selbst vertrieben. In jedem Bereich sind auch Auftragsarbeiten möglich.

Die Arbeitstherapie, mit der sich die Bewohner etwas Geld dazu verdienen, wird gerne angenommen, wie das Beispiel von Gertraud Gaiser zeigt. So hat die ältere Dame große Probleme mit dem Gehen oder Stehen. Ein Tisch zum Anlehnen, ein Rollator und eine gehörige Portion Willenskraft sorgen jedoch dafür, dass sie nahezu täglich am Bügelbrett steht und Kittel oder der gleichen glättet. Weit über die Region hinaus ist das Therapiezentrum Schloss Cronheim für seinen Modellbau bekannt. In vielen tausend Stunden Feinarbeit bauen die Bewohner ehemalige Synagogen, mittelalterliche und auch moderne Bauwerke maßstabsgetreu nach und stellen diese und andere Kunstwerke regelmäßig auf Vernissagen aus.

Eine  
Einrichtung  
des AWO

Kreisverbandes

Roth-Schwabach e.V. in

einem Schloss? Im AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim wird mittelalterliche Baukunst mit moderner Therapie verbunden. Und findet mit dem weit über die Region hinaus bekannten Modellbau auch Eingang in die Arbeitstherapie. Doch die soziotherapeutische Einrichtung für suchtkranke Menschen nur auf ihre außergewöhnlichen Räumlichkeiten zu reduzieren, greift viel zu kurz. Denn das AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim ist in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich.

Wer das in Eigenregie betriebene Museum im Schloss besuchen will, trifft auf Werner Söller. Wenn er an den Wochenenden und zu sonstigen Öffnungszeiten Gruppen oder Einzelpersonen durch die mittelalterlichen Gemäuer an Vitrinen und Infotafeln vorbeiführt, sieht man ihm die Freude an der Arbeit förmlich an. Wie alle anderen Tätigkeiten in der Arbeitstherapie hilft ihm die Aufgabe als Museumsführer bei der Überwindung seiner Suchterkrankung. „Wir bieten damit notwendige Struktur“, erklärt Einrichtungsleiter Frank Genahl den Sinn der Beschäftigungstherapie. „Daher packen unsere Bewohner in wirklich jedem Bereich mit an“. Und wenn Frank Genahl von jedem Bereich spricht, meint er das wörtlich. So sieht man an den aufwendig angelegten Grünanlagen Bewohner am Werkeln, in der Schreinerei beim Sägen, Hämmern oder Feilen. Dazu kommen noch Angebote wie Ergotherapie mit gestalterischen Tätigkeiten wie Mosaikarbeiten,

Das ist umso bemerkenswerter, wenn man weiß, in welchem Zustand viele direkt nach der Entgiftung in der Einrichtung ankommen. Das Therapiezentrum Schloss Cronheim bietet ihnen 40 Plätze im offenen und 20 Plätze im beschützenden Bereich an. Dazu gibt es 20 Plätze in Außenwohngruppen. Trotz der verschiedenen Arbeitstherapien, die in Cronheim angeboten werden, „sind die meisten unserer Bewohner dennoch gegen ihren Willen hier. Das zeigen sie oft auch durch eine unterschwellige Aggressivität“, berichtet Genahl. Durch das mittlerweile mehrfach ausgezeichnete Betriebliche Gesundheitsmanagement sowie dem breiten Spektrum an Fortbildungen, die in der Einrichtung angeboten werden, versucht Genahl die psychische Belastbarkeit seiner Beschäftigten bzw. deren Stressresilienz zu fördern und den Fokus auf Stärken und Ressourcen zu lenken.“ Denn bei allen positiven Entwicklungsbeispielen stehen Rückfälle und ständige Alkohol- oder Drogenkontrollen täglich auf der Tagesordnung der Einrichtung. So ist es üblich, dass Bewohner nach einem Nachmittag oder Wochenende außerhalb des Schlosses ins Messgerät blasen müssen.

Einen großen Stellenwert nimmt für Einrichtungsleiter Frank Genahl die Öffentlichkeitsarbeit ein. Egal, ob mit einem Stand auf der Consumenta-Verbrauchermesse oder den diversen Märkten der Region, Kinder- und Spielfesten im Schlosshof oder Kooperationen mit Schulen und politischen Vertretern, das AWO Therapiezentrum in Cronheim hat sich nicht nur aufgrund seines Schlosses einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet.

AWO Kreisverband Roth-Schwabach e.V. | Postfach 1127 | 91101 Schwabach

AWO Therapiezentrum  
Schloss Cronheim  
Cronheim 178  
91710 Gunzenhausen

Wittelsbacherstraße 2  
91126 Schwabach

Tel 0 91 22/93 41-0  
Fax 0 91 22/93 41-199  
info@awo-roth-schwabach.de  
www.awo-roth-schwabach.de

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht	Diktat/Zeichen RM/mh	Durchwahl / e-Mail -107 / m.hackenberg@awo-roth-schwabach.de	Datum 06.08.2014
-------------	----------------	-------------------------	---	---------------------

Sehr geehrter Herr Genahl,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen,  
sehr geehrte Mitarbeiter,

### Herzlichen Glückwunsch

zu Ihrem tollen Ergebnis bei der letzten Prüfung durch die Heimaufsicht am 18.02.2014 im AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim.

Sie haben durch Ihren täglichen Einsatz dazu beigetragen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in Ihrer Einrichtung bestmöglich betreut und versorgt wurden.

Die Heimaufsicht hat in Ihrer Einrichtung keine Mängel bei der Versorgung und Betreuung festgestellt. Das fachliche Niveau in Ihrer Einrichtung ist somit hervorragend.

Der Kreisvorstand und die Kreisgeschäftsführung bedanken sich sehr herzlich für die Leistung. Als "Dankeschön" legen wir einen Gutschein in Höhe von **744,- €\*** bei, den Sie bei unserer Firma AufDraht für eine Veranstaltung in Roth oder für ein Catering in Ihrem Hause einlösen können.

Herzliche Grüße



Hartmut Hetzelein  
Kreisvorsitzender



Rainer Mosandl  
Geschäftsführer

Anlage: Gutschein

- \* Voraussetzung ist, dass keine Mängel in der Einrichtung festgestellt worden sind. Bauliche Mängel bleiben unberücksichtigt. Pro Mitarbeiter wird eine Prämie von 12,- € gewährt.

Bilderausstellung mit Bildern unseres Bewohners Werner Söller und Ausstellung der Modelle im Foyer des Landratsamtes Weißenburg

# Modelle bestechen mit ihrem Detailreichtum

GUNZENHAUSEN – Noch bis einschließlich Freitag, 24. Oktober, sind unter dem Titel „Nüchterne Fakten oder die Welt im Maßstab“ im Foyer des Landratsamts in Weißenburg Miniaturobjekte zu sehen, die in der Werkstatt des AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim entstanden sind. Dort werden seit 1999 chronisch alkoholkranken Menschen auf ein Leben ohne die Flasche vorbereitet. Ungewöhnlich und nahezu einzigartig in der Suchttherapie ist das arbeits-therapeutische Angebot im Modellbau. Hier entstehen maßstabgetreue Modelle mit unglaublichem Detailreichtum. Einige dieser Exemplare sind bei der Ausstellung im Landratsamt zu sehen. Wie etwa das Modell des markgräflichen Jagdschlösses in Gunzenhausen oder eine Nachbildung der in der Reichspogromnacht im November 1933 zerstörten Synagoge in Treuchtlingen. Im Modellbau können die Bewohner der Cronheimer Einrichtung sowohl ihre feinmotorischen Fähigkeiten, als auch ihre Ausdauer trainieren. Hier sind Geschicklichkeit und Konzentration gefragt, was sich positiv auf die Therapie auswirkt. Mit diesem ganz besonderen handwerklichen Angebot ist das Schloss Cronheim auch Mitglied im Netzwerk „Hand-



werkErLeben“ der Zukunftsinitiative Altmühlfranken. Der zweite Teil der Ausstellung unter dem Motto „Nüchterne Fakten“ zeigt Bilder von Werner Söller. Er fing bereits sehr früh mit dem Malen an und stellte fest, dass die Malerei dabei hilft, Dinge zu sagen, die man nicht immer aussprechen kann. Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung besteht zu den Öffnungszeiten des Landratsamtes.

Ausstellung im Foyer des Landratsamtes

## Modellbau als Therapie

Awo-Zentrum präsentiert Mini-Gebäude und Bilder von Werner Söllner

**WEISENBURG** – Noch bis zum 24. Oktober ist im Foyer des Hauptgebäudes des Landratsamtes in Weißenburg die Ausstellung „Nüchterne Fakten oder die Welt im Maßstab“ zu sehen. Geschaffen wurden die beeindruckenden Miniaturobjekte im Therapiezentrum Schloss Cronheim der Arbeiterwohlfahrt.

Dort werden seit 1999 chronisch alkoholkranken Menschen bessere Lebensbedingungen geboten und eine größtmögliche Selbstbestimmtheit in allen Lebensbereichen ermöglicht. Ungewöhnlich und nahezu einzigartig in der Suchttherapie ist das arbeits-therapeutische Angebot im Modellbau. Hier entstehen maßstabgetreue Modelle mit unglaublichem Detailreichtum. Einige dieser Exemplare sind nun bei der Ausstellung im Landratsamt in Weißenburg zu sehen – so das Modell des märkgräflichen Jagdschlosses in Gunzenhausen oder eine Nachbildung der in der Reichsprogromnacht im November 1933 zerstörte Synagoge in Treuchtlingen.

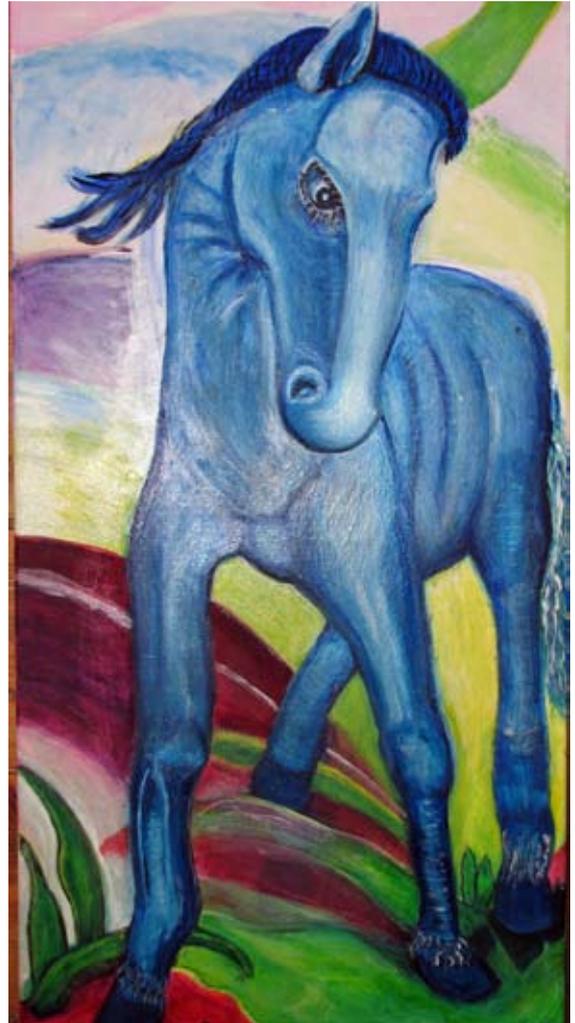
Im Modellbau können die Bewohnerinnen und Bewohner der Cronheimer Awo-Einrichtung sowohl ihre feinmotorischen Fähigkeiten, als auch ihre Ausdauer trainieren. Hier sind Geschicklichkeit und Konzentration gefragt, was sich erfahrungsgemäß positiv auf die Therapie auswirkt. Mit diesem ganz besonderen handwerklichen Angebot ist das Schloss Cronheim seit diesem Jahr auch Mitglied im Netzwerk „HandwerkErleben“ der Zukunftsinitiative Altmühlfranken. Auf deren Initiative haben sich in diesem Netzwerk Betriebe zusammengeschlossen, die das regional verwurzelte Handwerk und deren einzigartige Dienstleistungen und Qualitätsprodukte bekannter machen wollen.

Der zweite Teil der Ausstellung unter dem Motto „Nüchterne Fakten“ zeigt die Bilder von Werner Söllner. Er fing bereits als Kind mit dem Malen an und hatte bald gemerkt, dass ihm das Malen eine „bessere Stimmung“ verschafft. Die Malerei hilft auch dabei, Dinge zu sagen, die man nicht immer ausspricht, oder hilft, Freude und Ärger gelassener zu verarbeiten, heißt es in einer Mitteilung des Landratsamtes.

Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung besteht zu den bekannten Öffnungszeiten des Landratsamtes in Weißenburg von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr sowie am Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr.



Kunst und Modellbau: Das Therapiezentrum Cronheim der Arbeiterwohlfahrt zeigt noch bis zum 24. Oktober im Foyer des Landratsamtes in Weißenburg die Arbeiten aus der Suchttherapie. Foto: Landratsamt



Bilder von Werner Söllner

## „Die Welt im Maßstab“

Ausstellung des AWO Therapiezentrums im Foyer des Landratsamtes

**Weißenburg.** Noch bis zum 24. Oktober zeigt das AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim die Ausstellung „Nüchterne Fakten oder die Welt im Maßstab“ im Foyer des Landratsamtes Weißenburg-Gunzenhausen.

Das Therapiezentrum Schloss Cronheim besteht seit 1999 als Einrichtung, die chronisch alkoholkranken Menschen bessere Lebensbedingungen schaffen und eine größtmögliche Selbstbestimmtheit in allen Lebensbereichen ermöglichen möchte.

Sicherlich einzigartig in der Suchttherapie ist das arbeits-therapeutische Angebot im Modellbau. Hier entstehen maßstabsgetreue Modelle, von denen auch einige im Landratsamt in Weißenburg zu sehen sind.

Der zweite Teil der Ausstellung unter dem Motto „Nüchterne Fakten“ zeigt die Bilder von Werner Sölller, der ebenfalls seine Kunstwerke zur Schau



Foto: Zukunftsinitiative Altmühlfranken

stellt. Er fing bereits als Kind mit dem Malen an und hat bald gemerkt, dass ihm das Malen eine „bessere Stimmung“ verschafft.

Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung im Landratsamt be-

steht noch bis zum 24. Oktober zu den bekannten Öffnungszeiten von:

Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr sowie am Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr.



Bilder von Werner Sölller

## Feste in Cronheim



### 3. Markt & Tradition

Sonntag 25. Mai 2014 ab 11 Uhr

**Markttreiben & alte Handwerkskünste**  
LIVE erleben

Das Schloss Event - Schlossplatz Cronheim



Therapiezentrum  
& Museum Schloss Cronheim  
Cronheim 178, 91710 Gunzenhausen



### Alte Handwerkskunst am 25. Mai „Markt und Tradition“ geht in die dritte Runde

Einen bunten Markt mit Ständen, Vorführungen und Darbietungen alter Handwerke gibt es am Sonntag, 25. Mai unter dem Motto „Markt und Tradition“ auf dem Dorfplatz vor dem Therapiezentrum Schloss Cronheim zu sehen. Man kann den Handwerkern beim Spinnen, Frisieren, Klöppeln, Schmieden, Töpfern und Flechten zusehen, den Bogenbau bewundern, sich bei einem Imker vor Ort über die Kunst des Honigmachens informieren und vieles mehr. Mittelalterliches Handwerk live erleben, unter diesem Motto steht das diesjährige Schlossfest. Insgesamt werden rund um die 20 Aussteller vor Ort sein und die sehenswerte Kulisse des Schlosses Cronheim mit einem Flair des Mittelalters überziehen.

Mit dabei sind auch der Kindergarten Cronheim, sowie der Kindergarten Gnotzheim und die Grundschule Gnotzheim, die beiden letzteren jeweils mit einer eigenen Vorführung, bei der die „Kleinen“ ganz Groß sein werden. Beschäftigungsangebote für Kinder, die sich passend zum Motto mit „altertümlichem“ Basteln beschäftigen, werden außerdem angeboten. Hier wird es also auch für die Kleinen keinesfalls langweilig.



Passend umrahmt wird das Fest mit Musik aus dem Mittelalter, wenn der fahrende Spielmann, Herold und Zeremonienmeister in historischem Gewand, der Meister historischer Elemente, Alfred Dannenmann, mit viel Charme und Wortwitz in der Sprache der Vaganten und Spielleute seine Kunst zeigt. Man darf gespannt sein, welche seiner vielen Instrumente – er beherrscht mehrere unterschiedliche Dudelsäcke, die Drehleier, Flöten, Krummhörner und Rauschpfeifen, Gemshörner und die Okarina, um nur einige zu nennen – zum Einsatz kommen werden.

Natürlich darf bei viel Arbeit – oder viel Schauen, Staunen und Mitmachen – auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Fränkische Schlemmereien sorgen dafür, dass niemand hungrig nach Hause gehen muss, solange er sich an die kulinarischen Schloss Spezialitäten hält.“

So ist für jeden etwas dabei und einem bunten Tag in mittelalterlicher Atmosphäre steht nichts mehr im Wege.

Frank Genahl

## Handwerkskunst und Vorführungen



CRONHEIM – Die Idee des AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim, alte Handwerkskunst vor Ort sozusagen zum Anfassen zu zeigen, stieß heuer auf noch größere Resonanz als bei der Premiere vor einem Jahr. Unter der Überschrift „Markt und Tradition“ präsentierte man alte Handwerkskunst vor Ort. Die einzelnen Aussteller hatten nicht nur ihre Waren dabei, sie demonstrierten den Besuchern auch ihre

Kunst an den Ständen. Ob Spinnen, Klöppeln, Schmieden, Flechten, Töpfern, Hutmacher, Bogenherstellung, Altfränkische Zuckerbäckerei oder das Atelier „Schokoklunker“, es wurde Handwerk jeglicher Art vorgeführt. Unter den 26 Ausstellern waren auch fünf Vertreter des Therapiezentrum. Umrahmt wurde das Fest vom fahrenden Spielmann Alfred Dannenmann, der Musik aus dem Mittelalter und der Renais-

sance zum Besten gab. Die Kindergärten Gnotzheim und Cronheim, die Grundschule Gnotzheim und die tamilische Gemeinde Gunzenhausen (Bild) gestalteten das Rahmenprogramm mit, das viele Besucher in den Innenhof zog. Für den Leiter der Einrichtung, Frank Genahl, war es „ein toller Nachmittag“ für alle Besucher, bei dem nach seinen Worten wieder einige Brücken gebaut werden konnten.



Ingrid Malecha (Bezirksrätin), Baronin Sabine Süsskind, Frank Genahl, Karl-Heinz Fitz (1. Bürgermeister Gunzenhausen) beim 3. Markt & Tradition

GUNZENHAUSEN / FRÄNKISCHES SEENLAND

# Wert des Ehrenamts

Sozialempfang der SPD-Landtagsfraktion in Cronheim

CRONHEIM (pet) - „Brücken bauen und Perspektiven entwickeln“ ist ein elementarer Baustein im Konzept des AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim, und dieser Ansatz wurde auch beim Sozialempfang der SPD für den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen deutlich. Ganz bewusst hatten deshalb die Genossen die sozialtherapeutische Einrichtung für ihren Sozialempfang mit den Landtagsabgeordneten Stefan Schuster und Angelika Weikert, sozialpolitische Sprecherin der Fraktion, ausgewählt.

Die Landtagsfraktion richtet diesen Empfang in regelmäßigen Abständen für Vertreter von Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Selbsthilfegruppen sowie sozialer und caritativer Einrichtungen, die sich im Ehrenamt oder hauptamtlich für ihre Mitmenschen engagieren, aus. Die Gesellschaft, eine Stadt oder Region liebe vom Engagement dieser Menschen. Deshalb sei es an der Zeit, so Schuster, ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen. Der Empfang ist dazu eine passende Gelegenheit und gewährt nach Schusters Worten zudem einen Einblick in die Vielfaltigkeit des Ehrenamts.

Die Vielschichtigkeit des ehrenamtlichen Einsatzes und dessen Unvergleichbarkeit hob der Gunzenhäuser Bürgermeister Joachim Federschmidt hervor. „Unmöglich“ könne eine Stadt oder Kommune das leisten, was ehrenamtlich Tätige für die Allgemeinheit einbringen. Das Stadtoberhaupt griff beispielhaft die Initiierung eines Pflegestamms, die Betreuung von Kindern während der Sommerferien und die Bewegung der Volkshochschulen heraus, die ohne bürgerschaftlichen Einsatz nicht umzusetzen seien. Der Wert dieses Engagements sei unermesslich und gestalte eine Stadt lebenswert, so Federschmidt. Dies könne nicht oft genug gewürdigt werden.

Die SPD weiß nach Ansicht von Kreisvorsitzenden Harald Dösel sehr wohl um den Wert des Ehrenamts und setze sich für die Schaffung von politischen Rahmenbedingungen ein. Dösel wies darauf hin, dass der Empfang, der bisher von Christa Naal organisiert worden war, nun von Stefan Schuster als Betreuungsabgeordneter für die Region weitergeführt werde.



Hauptrednerin war die SPD-Landtagsabgeordnete Angelika Weikert, sozialpolitische Sprecherin der Fraktion.



Bei dem Sozialempfang der SPD in Cronheim blieb auch viel Raum für Gespräche. Dies nutzen beispielsweise der Leiter des Therapiezentrum Frank Genahl und die Landtagsabgeordnete Angelika Weikert (hinten links) sowie Bürgermeister Joachim Federschmidt und der SPD-Stadtrat Oscar Rohrmann.

Fotos: Tippl

heim auf. Derzeit kommen jährlich etwa 120.000 Asylsuchende nach Deutschland, die nach internationalen Verpflichtung auch aufgenommen werden müssen. Die Landtagsabgeordnete streifte auch die sogenannte Armutzuwanderung aus den osteuropäischen Ländern. Diese Menschen kommen ihrer Einschätzung nach in erster Linie auf der Suche nach Arbeit nach Deutschland.

„Musikalisch begleitet wurde der Empfang von Bernhard Bachfisch am Akkordeon. Ein ausführlicher Gedankenaustausch schloss sich in den Räumen des Therapiezentrum an.

dertagesstätte bis in alle Arbeitsfelder durch wirken. Dringend erforderlich sei bei der Pflege ein höherer finanzieller Beitrag, der in Ausbildung von Fachkräften, in Pflegevorsorge und zur Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs eingebracht werden müsse. Der Begriff „gute Arbeit“ sei bereits bei Arbeitsministerin Andrea Nahles auf der Agenda und werde sich nach Einschätzung der Landtagsabgeordneten zur „größten Lohnerhöhung und Konjunkturprogramm“ entwickeln. Mit Sorge sieht Weikert Tendenzen bei Ablehnung von Asylbewerberleistungen und griff das Beispiel in Papp-



11. MÄRZ 2014

## DANK FÜR UNERMÜDLICHES ENGAGEMENT



MdL Angelika Weikert, die sozialpolitische Sprecherin der SPD Landtagsfraktion

Cronheim - Am Sonntag hatte der Landtagsabgeordnete Stefan Schuster zu seinem Sozialempfang im Landkreis Gunzenhausen geladen. Nach dem Ausscheiden von Christa Naaß aus dem Landtag im Jahr 2013 betreut Schuster dieses Gebiet. Geladen waren sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche Vertreter aus dem sozialen Bereich der Region.

In seiner Rede zur Eröffnung ging Stefan Schuster auf die Bedeutung dieses Engagements für die Gesellschaft ein. Diese wichtige Arbeit sorgt vielfach dafür, dass Menschen ein würdiges Leben führen können, entlastet werden und vieles mehr. Die Menge der Arbeit, die hier anfällt, wäre ohne die vielen Ehrenamtlichen, die sich in allen Bereichen engagieren nicht denkbar. Die Arbeit im sozialen Bereich, egal ob haupt- oder ehrenamtlich wird viel zu selten wertgeschätzt. Aus diesem Grund veranstalte er den Empfang um sich bei den vielen einmal herzlich für ihr Engagement zu bedanken.

Die Hauptrednerin des Nachmittags war MdL Angelika Weikert, die sozialpolitische Sprecherin der SPD Landtagsfraktion, die auch gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Familien, Arbeit und Integration ist. In Ihrer Rede ging sie auf die 4 wichtigsten Themen ein, welche die Gesellschaft im Augenblick sozialpolitisch beschäftigen.

Zu Beginn ging sie auf den Themenkomplex Inklusion ein und machte deutlich, dass es nicht nur um Menschen mit körperlicher, sondern auch um Menschen mit geistiger Behinderung geht. Sie machte vor allem deutlich, dass Seehofer seinem Versprechen Bayern bis 2023 barrierefrei zu gestalten auch Taten folgen lassen müssen.

Im Bereich der Pflege müsse viel mehr Geld zur Verfügung gestellt werden. Um Pflege menschenwürdig zu gestalten benötigt es viel mehr Fachkräfte die hier arbeiten. Für diese müsse die Ausbildung endlich kostenfrei werden und sie müssen so bezahlt werden, dass sie von ihrer Arbeit leben können. Für die Beschäftigten im Pflegebereich brauche es einen Branchentarifvertrag, so dass bei kirchlichen und freien Trägern endlich die gleichen Bedingungen herrschen. An diesem Punkt leitete sie gleich zum Themenkomplex „gute Arbeit“ weiter. Der Mindestlohn müsse so schnell als möglich umgesetzt werden und der Niedriglohsektor, der vor allem in Bayern groß ist, müsse abgebaut werden.

Zum Schluss ging sie noch auf die Problematik ein, dass durch die aktuellen internationalen Krisen die Zahl der Flüchtlinge in Europa und Deutschland steigt. Für diese Menschen müssen dringend mehr Unterkünfte gebaut werden. Das Problem sei, dass vor allem bei den Menschen in ländlichen Räumen Bedenken gegen den Bau von Unterkünften für Asylbewerber und Flüchtlinge bestehen und gegen den Bau geklagt würde. Dem hielt sie entgegen, dass wenn alle auf einander zugehen ein bereicherndes Miteinander möglich ist und verwies auf ein positives Beispiel aus der Gemeinde Feucht.

Zum Schluss nutzten noch alle das schöne Wetter und ließen den Abend bei Sonnenschein mit Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen ausklingen. Ein Dank geht hier nochmal an Herrn Genahl und seinem Team der Therapieeinrichtung Schloss Cronheim für die nette und kompetente Gestaltung des Rahmens.

*Quelle und Bilder: SPD-MdL Stefan Schuster*

AB / Samstag, 29. März 2014

LOKALES

# Rassismus erhielt Rote Karte

AWO-Therapiezentrum brach eine Lanze für Toleranz und Verständnis



CSU-Fraktionsvorsitzender Manfred Pappier (vorne links) und 2. Bürgermeister Karl-Heinz Fitz (rechts) nahmen zusammen mit etlichen weiteren Gästen an dem Aktionstag teil.

**CRONHEIM** – Die Einrichtungen des Kreisverbands Roth-Schwabach der Arbeiterwohlfahrt (AWO) beteiligen sich seit Jahren mit verschiedenen Aktionen am von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Tag gegen Rassismus. Das Therapiezentrum Schloss Cronheim der AWO veranstaltete in diesem Jahr ein „Fest der Toleranz“, an dem sich die Bewohner mit vielen selbstzubereiteten internationalen Speisen beteiligten.

Rassismus, wurde bei der Veranstaltung herausgestellt, ist ein Problem, das so alt ist wie die Menschheit und

doch heute noch aktuell. „Sein können, wie man ist,“ das sei auch heute noch nicht selbstverständlich. Immer noch würden Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache oder ihrer Kultur diskriminiert. Dafür ziehe das AWO-Therapiezentrum die Rote Karte.

Die Inspiration zum „Fest der Toleranz“ war schnell gefunden, schließlich beherbergt das Therapiezentrum auch viele Bewohner mit Migrationshintergrund, die gerne bereit waren, Rezepte aus ihrer Heimat zu präsentieren. Sie werden oft in doppelter Hinsicht diskriminiert: als Ausländer und als Alkoholiker.

Rassismus, betonte Therapiezentrumsrumsleiter Frank Genahl, ist deshalb so verhängnisvoll, weil er die Individualität des Einzelnen untergräbt und Menschen rein durch Klischees definiert: Russen trinken alle Wodka, Türken treten nur mit der gesamten Großfamilie auf, Holländer fahren Wohnwagen, Polen klauen Autos. Diese Dinge seien ebenso wahr oder falsch wie, dass Deutsche immer Lederhosen tragen. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, das sind laut Genahl die Werte, die das Therapiezentrum Schloss Cronheim in seiner Arbeit und seinem Leitbild vertritt.

## Rote Karte gegen Rassismus

Therapiezentrum Schloss Cronheim beteiligte sich an der Aktion



„AWO für Vielfalt - AWO gegen Rassismus!“. Auch das Therapiezentrum Schloss Cronheim folgte dem bundesweiten Aufruf zur Teilnahme an der Aktion gegen den Rassismus. Foto: Brigitte Dorr

Cronheim (do). Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit - das sind die Werte, die das Therapiezentrum Schloss Cronheim in seiner Arbeit und seinem Leitbild vertritt. Mit einem „Fest der Toleranz“ am Tag gegen Rassismus, den die Vereinten Nationen ausgerufen haben, traten Bewohner und Mitarbeiter gemeinsam in Aktion, um mit der roten Karte ein klares Bekenntnis und Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Diskriminierung von Menschen, Rassismus und Antisemitismus dürfen in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Trotzdem ist Rassismus ein Problem, das so alt ist wie die Menschheit, aber aktueller denn je. Denn sein können wie man ist, das ist auch heute nicht selbstverständlich. Immer

noch werden Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache, ihrer Kultur oder Religion diskriminiert. Deshalb rief der AWO-Bundesverband seine Mitglieder dazu auf, sich am Internationalen Tag gegen Rassismus mit einer Aktion zu beteiligen.

Die Inspiration in Cronheim war schnell gefunden, denn schließlich beherbergt das Therapiezentrum viele Bewohner mit Migrationshintergrund. Gerade sie werden oft in doppelter Hinsicht diskriminiert: als Ausländer und als Alkoholiker. Diese Bewohner waren sofort bereit, mit vielen selbst zubereiteten internationalen Speisen sich am „Fest der Toleranz“ zu beteiligen. Dazu hatte Gesamtleiter Frank Genahl auch den neu gewählten Gunzenhäuser Bürgermeister Karl-Heinz Fitz, Stadtrat Manfred Pappler sowie Mitglieder der tamilischen Ge-

meinde Gunzenhausen eingeladen, um gemeinsam auf das tief sinnige Thema aufmerksam zu machen sowie Grenzen in den Köpfen der Menschen ab- und Vertrauen aufzubauen. Neben den zahlreichen leckeren internationalen Gerichten, die im Schlosshof den Bewohnern und Gästen serviert wurden, sorgte ein ehemaliger Bewohner des Therapiezentrums am Akkordeon für die musikalische Umrahmung.

Rassismus ist deshalb so verhängnisvoll, weil er die Individualität des Einzelnen untergräbt und Menschen rein durch Klischees definiert. In Zeiten der Globalisierung ist die Definition der Nationalität zu einer komplizierten Sache geworden. Denn wir leben inmitten von Menschen, die sich auch ohne deutschen Pass als Deutsche fühlen oder trotz Einbürgerung diskriminiert werden.

## Die rote Karte für Rassismus



*Cronheim - Rassismus, ein Problem, das so alt ist wie die Menschheit und doch heute noch aktuell. „Sein können, wie man ist.“ Das ist auch heute noch nicht selbstverständlich. Immer noch werden Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache oder ihrer Kultur diskriminiert. Dafür zieht das AWO Therapiezentrum zusammen mit Karl-Heinz Fitz (ab Mai Bürgermeister Gunzenhausen im Bild rechts), Manfred Pappler (Franktionschef CSU) mit Mitgliedern der tamilischen Gemeinde vor Ort die rote Karte. Die Vereinten Nationen haben den 21. März als Internationalen Tag gegen Rassismus ausgerufen. Die Einrichtungen des AWO Kreisverbandes Roth-Schwabach e.V. beteiligen sich seit Jahren mit verschiedenen Aktionen daran. Das Therapiezentrum Schloss Cronheim veranstaltet in diesem Jahr ein „Fest der Toleranz“ an dem sich die Bewohner mit vielen selbst zubereiteten internationalen Speisen beteiligen. Die Inspiration dazu war schnell gefunden, schließlich beherbergt das Therapiezentrum auch viele Bewohner mit Migrationshintergrund, die gerne bereit waren Rezepte aus ihrer Heimat zu präsentieren. Sie werden oft in doppelter Hinsicht diskriminiert: als Ausländer und als Alkoholiker. Rassismus ist deshalb so verhängnisvoll, weil er die Individualität des Einzelnen untergräbt und Menschen rein durch Klischees definiert. Diese Dinge sind ebenso wahr oder falsch, wie das Deutsche immer Lederhosen tragen. Doch was ist es eigentlich, das uns als Volk vereint? Was ist es, das uns von anderen unterscheidet? Was ist es, das uns zu Deutschen macht? Sicher nicht die Lederhosen, die helle Haut oder das Wappen auf dem Pass. In Zeiten der Globalisierung ist die Definition der Nationalität zu einer komplizierten Sache geworden. Wir leben inmitten von Menschen, die sich auch ohne deutschen Pass als Deutsche fühlen oder trotz Einbürgerung diskriminiert werden. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit - das sind die Werte, die das Therapiezentrum Schloss Cronheim in seiner Arbeit und seinem Leitbild vertritt. Deshalb ziehen wir die rote Karte gegen Rassismus.*



## ROTE KARTE GEGEN RASSISMUS



Manfred Pappler und Karl-Heinz Fitz besuchten mit 6 Mitgliedern der tamilischen Gemeinde das AWO-Therapiezentrum in Cronheim

Cronheim - Rassismus - ein Problem, das so alt ist wie die Menschheit und doch heute noch aktuell. "Sein können, wie man ist." Das ist auch heute noch nicht selbstverständlich. Immer noch werden Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache oder ihrer Kultur diskriminiert. Dafür zieht das AWO Therapiezentrum die rote Karte.

Die Vereinten Nationen haben den 21. März als Internationalen Tag gegen Rassismus ausgerufen. Die Einrichtungen des AWO Kreisverbandes Roth-Schwabach e.V. beteiligen sich seit Jahren mit verschiedenen Aktionen daran. Das Therapiezentrum Schloss Cronheim veranstaltet in diesem Jahr ein "Fest der Toleranz" an dem sich die Bewohner mit vielen selbst zubereiteten internationalen Speisen beteiligen.

Die Inspiration dazu war schnell gefunden, schließlich beherbergt das Therapiezentrum auch viele Bewohner mit Migrationshintergrund, die gerne bereit waren Rezepte aus ihrer Heimat zu präsentieren. Sie werden oft in doppelter Hinsicht diskriminiert: als Ausländer und als Alkoholiker.

Rassismus ist deshalb so verhängnisvoll, weil er die Individualität des Einzelnen untergräbt und Menschen rein durch Klischees definiert: Russen trinken alle Wodka, Türken treten nur mit der gesamten Großfamilie auf, Holländer fahren Wohnwägen, Polen klauen Autos. Diese Dinge sind ebenso wahr oder falsch, wie das Deutsche immer Lederhosen tragen.

Doch was ist es eigentlich, dass uns als Volk vereint? Was ist es, das uns von anderen unterscheidet? Was ist es das uns zu Deutschen macht? Sicher nicht die Lederhosen, die helle Haut oder das Wappen auf dem Pass. In Zeiten der Globalisierung ist die Definition der Nationalität zu einer komplizierten Sache geworden. Wir leben inmitten von Menschen, die sich auch ohne deutschen Pass als Deutsche fühlen oder trotz Einbürgerung diskriminiert werden.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit - das sind die Werte, die das Therapiezentrum Schloss Cronheim in seiner Arbeit und seinem Leitbild vertritt. Deshalb ziehen wir die rote Karte gegen Rassismus.

*Quelle und Bilder: AWO Therapiezentrum Cronheim - Frank Genahl, Manuela Gerstner*



*Beim "Fest der Toleranz" servierten die Bewohner und die Küche internationale Speisen.*



*Karl-Heinz Fitz und Mitglieder der tamilischen Gemeinde im Gespräch mit Heimleiter Frank Genahl.*



## Regionale Märkte

Regelmäßig sind wir mit unseren Produkten aus den therapeutischen Werkstätten an regionalen Märkten präsent.

Unsere Bewohner sind dabei: beim Verkauf, beim Armbrustschießen für Kinder (AWO Orstverein Cronheim), bei der Präsentation unserer Kompositbögen und natürlich bei allen Vor- und Nachbereitungsaufgaben.

Im Einzelnen waren wir auf folgenden Märkten präsent:

21. April	Gunzenhausen Falkengarten	Natur und Erlebnismarkt
04. Mai	Kühedorf	Zunft- u. Kräutermarkt
1. Juni	Frickenfelden	Kunst- und Gewerbemarkt
5./6. Juli	Gunzenhausen	Limestival
20. Juli	Unterschwaningen	Pflasterfest
23./24. August	Absberg, Brombachsee	„SeenLandMarkt“ Altmühlfranken
07. September	GeNussmarkt	Sammenheim
05. Oktober	Erntedankmarkt	Altmühlsee Wald
25.10. – 02.11.	Consumenta	Nürnberg
22./23. November	Adventsmarkt	Muhr am See
11.- 14. Dezember	Weihnachtsmarkt	Gunzenhausen



Weihnachtsmarkt in Gunzenhausen 2014

Donnerstag, 11. Dezember 2014

WOCHENANZEIGER

WWG / Seite 5

## Zauberhaftes Weihnachtserlebnis

**GUNZENHAUSEN (man)** – Am Freitag sind die katholische „zauberhaftes Weihnachtserlebnis“ im Falkengarten und am Museumspfad verspricht die Stadt den Besuchern des diesjährigen Weihnachtsmarkts. Von Donnerstag bis Sonntag, 11. bis 14. Dezember, locken Handwerk, Kunst und kulinarisches sowie ein festliches Rahmenprogramm in den markgräflichen Hofgarten und in die Rathausstraße.

Am heutigen Donnerstag konzentriert sich das Programm zunächst aber auf den Falkengarten. Dort eröffnet Bürgermeister Karl-Heinz Fitz um 16 Uhr die vorweihnachtliche Budenstadt. Unterstützt wird er dabei von der Bläsergruppe des Simon-Marius-Gymnasiums sowie dem Christkind Melanie Heindel, das den Prolog halten wird. Im Laufe des Nachmittags werden Kinder der drei evangelischen Kindergärten der Altmühlstadt sowie der Stephani-Grundschule weihnachtliche Weisen vortragen. Die Führlheimer Puppenbühne lockt heute und morgen mit je zwei Aufführungen ins Haus des Gastes. Abgerundet wird der Tag mit dem Konzert von „Quadro Nuevo“ in der evangelischen Stadtkirche. Rentierschlitten fotografieren

lassen. Geöffnet hat die Wichtelwerkstatt jeweils von 13 bis 20 Uhr.

Und auch sonst ist am dritten Adventswochenende auf dem Gunzenhäuser Weihnachtsmarkt so einiges geboten. Im Falkengarten gibt es Drechselvorführungen, das Puppentheater Knuth zeigt „Robin Hut“ und im Haus des Gastes stehen Weihnachtslieder mit Laura Manzetti auf dem Programm.

Zudem spielt das Saxophonquartett „Saxissimo“ im Haus des Gastes und verschiedene Bläserensembles aus dem Stadtgebiet sind auf der Bühne vor der Touristik-Information zu hören. Ein Höhepunkt am Sonntag ist sicher das Adventssingen um 15 Uhr in der evangelischen Stadtkirche. Eine Feuerperformance um 19 Uhr verspricht schließlich noch einen krönenden Abschluss des weihnachtlichen Weihnachtsmarkts.

Beim Bummel durch die Budenstadt erwartet die Besucher nicht nur ein reichhaltiges kulinarisches Angebot, sondern auch die unterschiedlichsten Geschenkkästen. Das reicht von Holzfiguren über afrikanische Handwerkskunst, „schraggen Viechern“ aus Ton und Filz, hausschubben bis hin zu



Präsentiert sich heuer verkürzt und an neuem Standort: Der Gunzenhäuser Weihnachtsmarkt wird am heutigen Donnerstag, 11. Dezember, um 16 Uhr im Falkengarten eröffnet. Foto: Natalis

Tiffany-Glaskunst, Krippen, Engelanhängern und Mützen. Das AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim ist mit Produkten aus den eigenen therapeutischen Werkstätten vertreten, die evangelische Kirchengemeinde öffnet die Schafherdenkirche und das Jugendzentrum bietet Elerlikör, Lebkuchen und Schokocrossies an. Der Tierschutzverein Gunzenhausen und Umgebung veranstaltet eine Tombola und der Lions Club Gunzenhausen nachtsmarkt und verteilen die kleinen Gäste Geschenke. Beim Kochen der herzhaften Eintöpfe wird die Organisation wieder von zwei Engeln, heuer sind das Maria Winkler und Zoe Bohmer, die den Wilhelm-Löhe-Kindergarten besuchen. Natürlich kommen auch das Christkind und der Nikolaus täglich auf den Weihnachtsmarkt und verteilen die kleinen Gäste Geschenke. Unterstützt werden sie dabei wieder von zwei Engeln, heuer sind das Maria Winkler und Zoe Bohmer, die den Wilhelm-Löhe-Kindergarten besuchen. Natürlich kommen auch das Christkind und der Nikolaus täglich auf den Weihnachtsmarkt und verteilen die kleinen Gäste Geschenke. Unterstützt werden sie dabei wieder von zwei Engeln, heuer sind das Maria Winkler und Zoe Bohmer, die den Wilhelm-Löhe-Kindergarten besuchen. Natürlich kommen auch das Christkind und der Nikolaus täglich auf den Weihnachtsmarkt und verteilen die kleinen Gäste Geschenke. Unterstützt werden sie dabei wieder von zwei Engeln, heuer sind das Maria Winkler und Zoe Bohmer, die den Wilhelm-Löhe-Kindergarten besuchen.

## Eigener Stand für den „starken Süden“

Altmühlfranken zeigt auf der Consumenta, was es Gästen und Einheimischen zu bieten hat – Kunsthandwerk und Kulinarik

**GUNZENHAUSEN** – Aus der Region – für die Region. Dieses Motto wird noch bis einschließlich 2. November am Stand des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen auf der Consumenta in Nürnberg, der größten Einkaufsmesse Süddeutschlands, praktiziert.

Der südlichste Landkreis der Metropolregion Nürnberg präsentiert sich zum ersten Mal auf der Consumenta mit einem eigenen Stand. Der „starke Süden“, wie sich Altmühlfranken versteht, zeigt, was er in den Bereichen Handwerk, Kunsthandwerk und Kulinarik zu bieten hat. Die heimischen Brauereien laden zu einem leckeren Bier und die heimischen Handwerker zum Bestaunen der gefertigten Produkte ein. Gemeinden, Manufakturen, Brauereien und Handwerker aus der Region gestalten den Landkreis-Bereich vielseitig und abwechslungsreich. Jeden Tag gibt es etwas Neues zu entdecken.

Seit dem vergangenen Samstag präsentieren sich täglich vier Akteure aus Altmühlfranken in Nürnberg in Halle 6, Stand A16. Sie informieren nicht nur, sondern lassen die Besucher die hiesige Region auf besondere Art und Weise ent-



Sie stießen auf einen gelungenen Messeauftritt in Nürnberg an: Veronica Kludt (Zukunftsinitiative Altmühlfranken), Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, die altmühlfränkische Bierkönigin Andrea Lindner und MdL Manuel Westphal (von links).

decken und erleben. Was Gäste hier in ihrer Freizeit erleben können, erfahren die Besucher ebenso wie die Köstlichkeiten der Manufaktur Gelbe Bürg, die sich mit ihren kreativen Fruchtaufstrichen und ihrem exzellenten Walnussöl in der Region bereits einen Namen gemacht hat. „Frankens frische Früchtchen“ gibt es ebenfalls zu verkostigen. Hier dreht sich alles um alte Obstsorten, welche für neue und schmackhafte Produkte wie Sirup oder Likör verarbeitet werden. Deutschlands bester Uhrmacher (2011), Manuel Philipp, präsentiert live das Uhrmacherhandwerk und gibt Einblicke, wie vielfältig und filigran das manchmal eher grobe und forsche Handwerk sein kann.

Auch Kreativität wird in Altmühlfranken großgeschrieben. So präsentiert sich zum ersten Mal auf der Consumenta die Erfinderin von „Bryllos“ – dem Brillenschmuck für modisch flippige Brillenträger. Weitere Kunsthandwerker werden tageweise am Landkreis-Stand ihre handgefertigten und qualitativ hochwertigen Produkte anbieten. Welche Anbieter sich in Nürnberg präsentieren, ist unter [www.altmuehlfranken.de/consumenta](http://www.altmuehlfranken.de/consumenta) nachzulesen.

Wir waren wieder dabei – Consumenta 2014



## Modellbau

/ Freitag, 14. Februar 2014

Seite 33

## GUNZENHAUSEN / FRÄNKISCHES SEENLAND

# „Falkenlust“ ganz klein

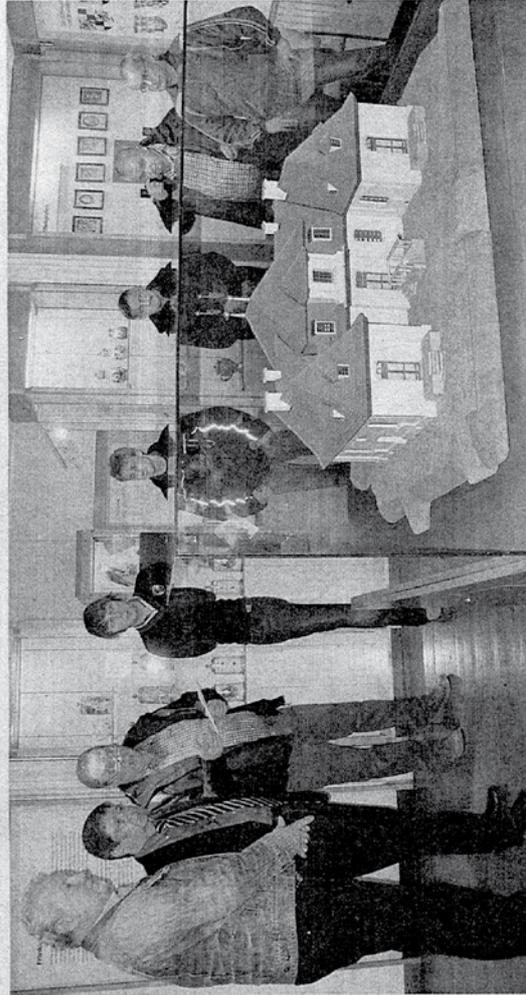
Jagdschloss-Modell der Awo Cronheim im Stadtmuseum

GUNZENHAUSEN (psh) – „Größensinniger Bürgermeister lässt Schloss bauen“ – das wäre mal eine Schlagzeile im aktuellen Kommunalwahlkampf! Rathauschef Joachim Federschmidt meint es damit allerdings nicht ganz ernst. Das Schloss, von dem er augenzwinkernd spricht, ist eine detailgetreue Nachbildung. Sie zeigt das einstige Gunzenhäuser Jagdschloss „Falkenlust“ im Maßstab 1:33 und ist ab sofort im Stadtmuseum zu sehen. „Architekten“ waren die Modellbauer des Awo-Therapiezentrum in Cronheim.

Das reale Jagdschloss entstand vor rund 260 Jahren auf dem heutigen Gelände des Eislaufclubs am Bären-

wirtsweier in der Oettinger Straße. Bauherr war natürlich auch damals nicht der Bürgermeister, sondern der Wilde Markgraf“ Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach, der Mitte des 18. Jahrhunderts zwei Jahrzehnte lang regelmäßig in Gunzenhausen residierte. Und Architekt waren nicht die Heimbewohner der Arbeiterwohlfahrt (Awo), sondern der berühmte markgräfliche Baumeister Johann David Steingruber.

Dennoch dauerte der Bau der beiden Herrenhäuser ähnlich lang, nämlich rund zwei Jahre. 1752/53 entstand das Original, und mehr als 1000 Arbeitsstunden investierten nun die Modellbauer des Cronheimer Therapiezentrums mit den Werk-



Stolz auf ihr Mini-Schloss: Stadtarchivar Werner Mülhauer und Bürgermeister Joachim Federschmidt sowie Gerhard Hertlein, Frank Genahi, Thomas Heigl und die drei weiteren „Baumeister“ des Awo-Therapiezentrums (von links).

stattlern Gerhard Hertlein und Thomas Heigl an der Spitze in die Konstruktion des filigranen Miniaturschlosses aus Holz, Metall und Putz. Nach alten Bildern und Zeichnungen bildeten sie den dreiflügeligen Baukörper nach und bestückten den repräsentativen Eingangsbereich, die Gemächer des Markgrafen und des Erbprinzen sowie den prunkvollen Festsaal mit teils überlieferten, teils auch anderen Barockschlössern nachempfundenen Möbel im Puppenhaus-Format.

Einen Blick darauf können die Museumsbesucher durch zwei Öffnungen im Dach des Modells erhaschen. Anders als im 18. Jahrhundert gibt es dafür sogar einen Lichtschalter. Um den kleinen Gästen den Ein-

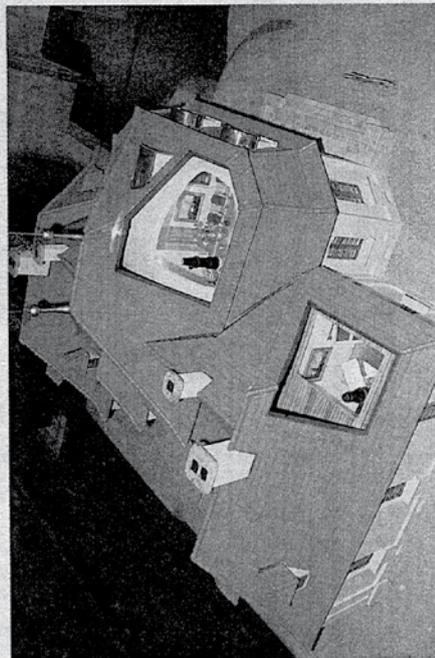
blick zu erleichtern, möchte Stadtarchivar und Museumsleiter Werner Mülhauer zudem noch einen Spiegel über der Vitrine anbringen.

**Detailgetreu bis zu den Fliesen**  
Der würde dann auch die winzigen Nachbildungen der einzigartigen Fayencenfliesen des Prunksaals reflektieren. Es sind die einzigen Überbleibsel des bereits 1788 unter Wilhelm Friedrichs Nachfolger Carl Alexander wieder abgebrochenen Schlosses. Die Originale sind im Nachbarraum des Museums ausgestellt und geben mit ihren Falken-

motiven einen Eindruck von der Jagdeidenschaft des Wilden Markgrafen, der seine „Falkenlust“ an der Altmühl allerdings nur kurz genie-

ben konnte: Er starb 1757, nur vier Jahre nach Fertigstellung der Zweifamilienresidenz im heutigen Gunzenhäuser Rathaus. Der Nachbau seines Schlosses wird der Altmühlstadt hoffentlich länger erhalten bleiben ...

Im Namen des Cronheimer Therapiezentrums, aus dessen Werkstätten bereits mehrere weitere Gebäudemodelle des Stadtmuseums stammen, dankte Baurichtungsleiter Frank Genahi Bürgermeister Joachim Federschmidt für den „anspruchsvollen Auftrag“. Dieser kostete die Stadt rund 3000 Euro, sei aber angesichts der tatsächlich in dem Modell steckenden Arbeitszeit „unbezahlbar“, so der Rathauschef. Zusammen mit Werner Mülhauer applaudierte er dafür den vier beteiligten Modellbauern.



Die Öffnungen im Dach des gut einen Meter breiten Modells gewähren Einblicke in den Prunksaal und die markgräflichen Gemächer. Fotos: Dommel

## Falkenlust jetzt im Miniaturformat

Modell der AWO Therapiestätte Cronheim steht im Stadtmuseum Gunzenhausen

Gunzenhausen (do). Er war ein leidenschaftlicher Jäger - der „Wilde Markgraf“ Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach. Mitte des 18. Jahrhunderts ließ er in Gunzenhausen das Jagdschloss „Falkenlust“ errichten, das leider heute nicht mehr steht. Ein Modell im Maßstab 1:33 hat dafür jetzt im Stadtmuseum Gunzenhausen einen ehrenvollen Platz gefunden.

Über ein Jahr haben Heimbewohner des Cronheimer Therapiezentrum unter der Anleitung der Werkstattleiter Gerhard Hertlein und Thomas Heigl an dem Modell gearbeitet und in Hunderten von Stunden nach Bildvorlagen und Zeichnungen das Miniaturformat erstellt. Mit viel Liebe zum Detail wurden dabei Massivholz, Farben, Sand, Putz und Metall verbaut und in Einklang gebracht, damit es stimmig wirkt und miteinander harmonisiert. Da für die Inneneinrichtung bis auf die Öfen keine vollständige Beschreibung mehr

vorhanden war, haben sich die Modellbauer an anderen Schlössern der Epoche orientiert. Der prunkvolle Fest- und Speisesaal mit der Miniatureinrichtung ist über ein Dachloch zu sehen.

Einrichtungsleiter Frank Genahl bedankte sich bei der Stadt Gunzenhausen für den Auftrag. Er zeigte sich erstaunt, mit welcher Leidenschaft sein Team an die Sache herangegangen ist und beglückwünschte es zu seiner tollen Arbeit.

„Man sieht, was man von unerseren Bewohnern an Ressourcen herausholen kann, wenn man sie entsprechend fordert und fördert“, betonte Hertlein. Deshalb sei es ganz wichtig, dass Partner wie die Stadt Gunzenhausen Aufträge an die therapeutischen Werkstätten übertragen, die hier aufgearbeitet werden können und den Bewohnern eine anspruchsvolle Aufgabe in ihrer Arbeitsstruktur geben.

Auch Bürgermeister Joachim Federsmidt lobte das Ergebnis und freute sich, dass sich der Modellbau der AWO bereits über



**Bürgermeister Joachim Federsmidt (4.v.r.) und Stadtarchivar Werner Mülhäufer (r.) freuten sich mit Einrichtungsleiter Frank Genahl (3.v.r.) und dem AWO-Werkstattteam über das tolle Ergebnis.**  
Foto: Brigitte Dorr

die Region hinaus einen guten Ruf erworben hat. 8600 Gulden, heute rund 350.000,- Euro, hat das reale Schloss damals gekostet, das auf dem heutigen Gelände des Eislaufclubs am Bärenwirtsweiher in der Oettinger Straße in Gunzenhausen stand. Für das detailgetreue und äußerst filigrane Modell, das jetzt im Stadtmuseum steht, musste die Stadt Gunzenhausen rund 3.000,- Euro ausgeben. „Eigentlich ist aber die Arbeit, die tatsächlich in dem Projekt steckt, unbezahlbar“, zeigte sich der Bürgermeister überzeugt.



## MODERNE BIOGASANLAGEN ALS MODELL



von links: Christian Quirrenbach, Andreas Niederlöhner, Frank Genahl, Thomas Heigl und Gerhard Hertlein

Cronheim - Im AWO-Therapiezentrum in Cronheim wurden von sechs Bewohnern im Rahmen der Arbeitstherapie drei Modelle von verschiedenen Hofbiogasanlagen im Maßstab 1:87 für die Firma NQ-Anlagentechnik GmbH erstellt. Der Auftraggeber ist ein Hersteller von Biogasanlagen und hat bereits über 430 Anlagen in ganz Deutschland gebaut. Durch ihre Entwicklung von den kleinen 30 KW Anlagen hin zu den aktuellen Anlagen nach den Bestimmungen des neuen EEG gehört die Firma zu den führenden Betrieben in ihrer Branche. Aktuell beschäftigen die beiden Geschäftsführer Christian Quirrenbach und Andreas Niederlöhner in ihren beiden Werken in Wolfsbronn bei Meinheim und Alerheim-Rudelstetten bei Wemding rund 100 Mitarbeiter und sind laufend auf der Suche nach neuen Arbeitnehmern. Die Firma NQ-Anlagentechnik hat bereits mehrfach mit großer Zufriedenheit Aufträge durch die Modellbauabteilung des Therapiezentrums durchführen lassen und möchte diesen Kontakt, wie Andreas Niederlöhner bei der Übergabe des neuesten Modells bestätigte, auch weiterhin aufrecht erhalten.

Das Modell zeigt drei Biogasanlagen von verschiedenen Größen von Betrieben mit 100 Kühen bis hin zu den Betrieben in Mittel- und Norddeutschland mit Größenordnungen von bis zu 500 Kühen pro Hof. Anhand dieser Modelle werden den potentiellen Kunden und Interessenten auf Ausstellungen und Messen in ganz Europa die verschiedenen Möglichkeiten für den Betrieb von Biogasanlagen erläutert. Da nach den neuesten Bestimmungen mindestens 80 % der Betriebsstoffe aus Gülle und Stallmist bestehen müssen war auch in dieser Branche ein Umdenken notwendig und mussten neue Richtwerte in den Planungen für Biogasanlagen umgesetzt werden.

Der Maßstab für das aktuelle Modell wurde ganz bewusst in dieser Größe der HO-Eisenbahnen gewählt, da dadurch auch verschiedene Figuren und Fahrzeuge einfach in den passenden Größen

erworben und in das Model mit eingebaut werden konnten. Die 6 Bewohner des Schlosses in Cronheim waren 4-5 Wochen in über 500 Arbeitsstunden unter der Anleitung von Werkstattleiter Gerhard Hertlein und den Leiter der Modellbauabteilung Thomas Heigl mit dem Bau des großen Modells beschäftigt. Da sie bereits in die Vorplanungen mit einbezogen wurden konnten sie auch eigene Ideen bei der Umsetzung des Auftrags mit einbringen.

Werkstattleiter Gerhard Hertlein berichtete, dass als nächstes Projekt der Bau eines Modells eines Jurahauses für das Museum in Treuchtlingen im kommenden Jahr ansteht und weitere Anfragen für Modelle bereits vorliegen. Die beiden Geschäftsführer bedankten sich bei dem Leiter des Therapiezentrums Frank Genahl für die gute, qualitativ hochwertige Zusammenarbeit und versprachen die Qualität der Arbeit der Cronheimer AWO-Einrichtung auch weiterhin bei ihren Geschäftspartnern lobend zu erwähnen. Weiterhin sicherten sie Herrn Genahl und seinen Bewohnern auch weitere Folgeaufträge zu, da sich gerade im Bereich der erneuerbaren Energien immer wieder etwas ändert und der Gesetzgeber durch seinen Einfallsreichtum die Flexibilität und Innovationskraft der Betriebe ständig herausfordert.

(Klaus Heger)



# Moderne Biogasanlage als Modell

Bewohner des AWO-Therapiezentrum Cronheim bauen in über 500 Arbeitsstunden Modelle von Hofbiogasanlagen.

**Cronheim.** (kh) Im AWO-Therapiezentrum in Cronheim wurden von sechs Bewohnern im Rahmen der Arbeitstherapie drei Modelle von verschiedenen Hofbiogasanlagen im Maßstab 1:85 für die Firma NQ-Anlagentechnik GmbH erstellt.

Der Auftraggeber ist ein Hersteller von Biogasanlagen und hat bereits über 230 Anlagen in ganz Deutschland gebaut. Durch ihre Entwicklung von den kleinen 30 kW Anlagen hin zu den aktuellen Anlagen nach den Bestimmungen des neuen EEG gehört die Firma zu den führenden Betrieben in ihrer Branche.

Aktuell beschäftigen die beiden Geschäftsführer Christian Quirenbach und Andreas Niederhöner in ihren beiden Werken in Wolfsbronn bei Meiningen und Alerheim-Rudelsteden bei Wemding rund 100 Mitarbeiter und sind laufend auf

der Suche nach neuen Arbeitnehmern. Die Firma NQ-Anlagentechnik hat bereits mehrfach mit großer Zufriedenheit Aufträge durch die Modellbauabteilung des Therapiezentrums durchführen lassen und möchte diesen Kontakt, wie Andreas Niederhöner bei der Übergabe des neuesten Modells bestätigte, auch weiterhin aufrecht erhalten.

Das Modell zeigt drei Biogasanlagen von verschiedenen Größen von Betrieben mit 100 Kühen bis hin zu den Betrieben in Mittel- und Norddeutschland mit Größenordnungen von bis zu 500 Kühen pro Hof. Anhand dieser Modelle werden Kunden und Interessenten auf Ausstellungen und Messen in ganz Europa die verschiedenen Möglichkeiten für den Betrieb von Biogasanlagen erläutert. Da nach den neuesten Bestimmungen mindestens 80 % der

Betriebsstoffe aus Gülle und Stallmist bestehen müssen war auch in dieser Branche ein Umdenken notwendig und mussten neue Richtwerte in den Planungen für Biogasanlagen umgesetzt werden. Der Maßstab für das aktuelle Modell wurde ganz bewusst in dieser Größe der HO-Eisenbahnen gewählt, da dadurch auch verschiedene Figuren und Fahrzeuge einfach in den passenden Größen erworben und in das Modell mit eingebaut werden konnten. Die Bewohner des Schlosses in Cronheim waren 4-5 Wochen in über 500 Arbeitsstunden unter der Anleitung von Werkstattleiter Gerhard Herrlein und den



von links: Christian Quirenbach, Andreas Niederhöner, Frank Genahl, Thomas Heigl und Gerhard Herrlein  
Foto: Klaus Heger

einbringen. Werkstattleiter Gerhard Herrlein berichtete, dass als nächstes Projekt der Bau eines Modells eines Jurahauses für das Museum in Treuschlingen im kommenden Jahr ansteht und weitere Anfragen für Modelle bereits vorliegen. Die beiden Geschäftsführer bedankten sich bei dem Leiter des Therapiezentrums Frank Genahl für die gute, qualitativ hochwertige Zusammenarbeit und versprachen die Qualität der Arbeit der Cronheimer AWO-Einrichtung auch weiterhin bei ihren Geschäftspartnern lobend zu erwähnen.

## Große Anlagen im kleinen Format

Therapiezentrum baute für NQ-Anlagentechnik

Cronheim (mar). Drei nebeneinanderstehende Modelle aktueller Hofbiogasanlagen der Firma NQ-Anlagentechnik haben Bewohner des Therapiezentrums Schloss Cronheim mit viel Liebe zum Detail gebaut.

Die Firma benötigt das Modell vor allem für Messebesuche. „Daran lassen sich die Unterschiede der Anlagen kurz und einfach erklären“, erläuterte Geschäftsführer Christian Quirrenbach.

So zeigt das Modell Hofbiogasanlagen für kleinere Höfe mit bis zu 100 Tieren, mittelgroße Höfe und solche mit bis zu 500 Tieren, wie sie vor allem in Norddeutschland vorkommen.

Sechs Bewohner haben knapp viereinhalb Wochen – insgesamt rund 500 Stunden – an dem Auftrag gearbeitet. Der Maßstab 1:87 ist dabei bewusst gewählt, denn



(v.r.) Werkstattleiter Gerhard Hertlein, Modellbauleiter Thomas Heigl und Gesamtleiter Frank Genahl überreichten das neue Modell an die NQ-Geschäftsführer Andreas Niederlöhner und Christian Quirrenbach.

Foto: Julia Marhenke

## Große Anlagen im kleinen Format

Therapiezentrum baute für NQ-Anlagentechnik

Cronheim (mar). Drei nebeneinanderstehende Modelle aktueller Hofbiogasanlagen der Firma NQ-Anlagentechnik haben Bewohner des Therapiezentrums Schloss Cronheim mit viel Liebe zum Detail gebaut.

Die Firma benötigt das Modell vor allem für Messebesuche. „Daran lassen sich die Unterschiede der Anlagen kurz und einfach erklären“, erläuterte Geschäftsführer Christian Quirrenbach.

So zeigt das Modell Hofbiogasanlagen für kleinere Höfe mit bis zu 100 Tieren, mittelgroße Höfe und solche mit bis zu 500 Tieren, wie sie vor allem in Norddeutschland vorkommen.

Sechs Bewohner haben knapp viereinhalb Wochen – insgesamt rund 500 Stunden – an dem Auftrag gearbeitet. Der Maßstab 1:87 ist dabei bewusst gewählt, denn so können Figuren von gängigen Modellbahnanlagen problemlos übernommen und integriert werden.

Mit Cronheim arbeitet NQ-Anlagentechnik dabei schon seit Jah-



Werkstatteleiter Gerhard Hertlein, Modellbauleiter Thomas Heigl und Gesamtleiter Frank Genahl überreichten das neue Modell an die NQ-Geschäftsführer Andreas Niederlöhner und Christian Quirrenbach. (v.r.n.l.)

Foto: Julia Marhenke

ren zusammen. Sollten wieder einmal neue Modelle benötigt werden, wird die Zusammenarbeit fortgesetzt.

„Bei jeder zehnten Biogasanlage in Deutschland hat die Firma ihre

Finger drin“, betonte Quirrenbach. Rund 100 Mitarbeiter beschäftigt NQ-Anlagentechnik derzeit, etwa ein Drittel der Mannschaft besteht dabei aus Technikern und Ingenieuren.

AB / Freitag, 9. Januar 2015

LOKALES

# 500 Stunden Arbeit für Biogasanlagen-Modell

Therapie-Zentrum in Cronheim schuf ein neues, spektakuläres Objekt – Bekannt für die Qualität seiner Werkstücke

**CRONHEIM** – Neues aus den therapeutischen Werkstätten des AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim: Das Team hat den dreiteiligen Bau einer Biogasanlage vollendet.

Die drei neuen Modelle konnten jetzt an die beiden Geschäftsführer Christian Quirrenbach und Andreas Niederlöhner von der Firma NQ-Anlagentechnik GmbH mit Niederlassungen in Alerheim-Rudelstetten und Wollbrunn übergeben werden. NQ-Anlagentechnik hat in über 20 Jahren mit aktuell 100 Mitarbeitern in ganz Deutschland über 430 Biogasanlagen für den landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich geplant und gebaut. Das Unternehmen benötigt für Messen in ganz Europa Modelle der Biogasanlagen zum einprägsamen Darstellen seiner Anlagen.

Die Firma hatte bereits vor Jahren drei Modelle in den Cronheimer Werkstätten bauen lassen. Durch die im August 2014 in Kraft getretenen Bestimmungen des neuen EEG, das jetzt Biogasanlagen nur mit Mist und Gülle fördert, die ohne oder nur mit geringem Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen arbeiten, war eine Neuaufgabe nötig geworden. So entstanden in der Modellbauwerkstatt die drei verschiedenen Modelle von Hofbiogasanlagen, die zu einem Gesamtmodell zusammengesetzt werden, um die unterschiedliche Größe und Leistung von Biogasanlagen deutlich zu machen und dem möglichen Kunden die Details der Anlagen zu erklären.

Die drei Modelle zeigen Biogasanlagen in verschiedenen Größen von 30 kW bis zu 75 kW, die für Betriebe von etwa 100 Köpfen im bayerischen Raum bis hin zu Betrieben mit bis zu 500 Köpfen pro Hof, wie in Norddeutschland durchaus üblich, entwickelt wurden.

In nur vier Wochen Bauzeit und etwa 500 Arbeitsstunden fertigten sechs Bewohner unter der Leitung von Werkstattleiter Gerhard Hertlein und unter Anleitung des Leiters der Modellbauwerkstatt, Thomas Heigl, die



Bei der Übergabe des dreiteiligen Modells einer Biogasanlage waren die Vertreter der NQ-Anlagentechnik GmbH voll des Lobs für die Modellbauwerkstatt in Cronheim.

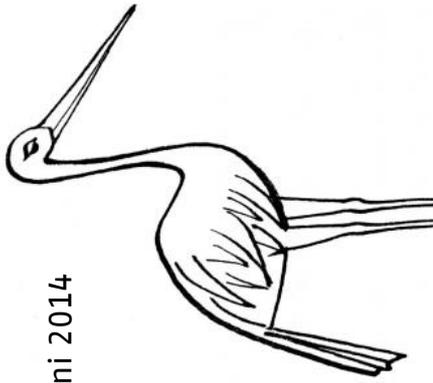
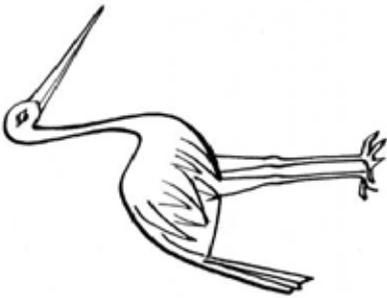
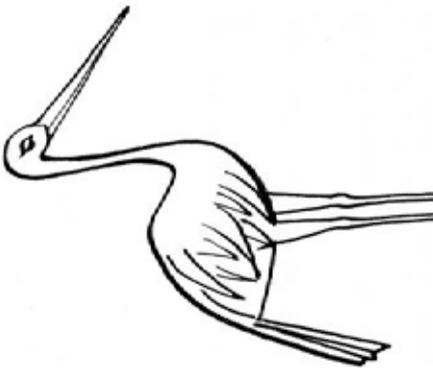
drei unterschiedlichen Modelle. Dabei wurde auf liebevolle Details ebenso Wert gelegt wie auf die genaue Darstellung der Anlagen. Der Maßstab 1:87, der dem der Modelleisenbahnen H0 entspricht, wurde bewusst gewählt, da für die detaillierte Darstellung der Höfe auf Fahrzeuge und Figuren aus dem Eisenbahnmodellbau zurückgegriffen werden konnte.

Das Besondere an diesem Auftrag war, dass sechs Bewohner durchgängig am Bau der Miniatur-Biogasanlagen von Anfang an beteiligt waren. Be-

kannlich hat die Modellwerkstatt in den letzten Jahren mit teils spektakulären Objekten auf sich aufmerksam gemacht, im Vordergrund stehen allerdings die praktische, sinnvolle Tätigkeit und das Erfolgserebnis für alle Beteiligten.

Für Frank Genahl, den Leiter des Therapiezentrum, zeigt dies einmal mehr, dass eine sinnstiftende Suchthilfe mehr sein kann, als man gemeinhin annimmt, nämlich eine, die das Selbstvertrauen und das Verantwortungsbewusstsein der Bewohner mer Modellbau hören wird.

Für 2015 ist laut Werkstattleiter Gerhard Hertlein bereits der Bau des Modells eines Jurahauses für das Stadtmuseum in Treuchtlingen geplant. Somit ist gewährleistet, dass man auch heuer wieder vom Cronheimer Modellbau hören wird.



Ein etwas größeres Modell der kleinen „Give-aways“ hatten Thomas Heigl und Frank Genahl vom Therapiezentrum Schloss Cronheim Wolfgang Eckerlein (von links) zum Pressetermin mitgebracht.  
Foto: Natalis

# Hölzerner Storch begrüßt Gäste

„Give-aways“ werden in der Werkstatt des AWO-Therapiezentrums Cronheim gefertigt

**GUNZENHAUSEN (man) – Meis-**ter Adebahr ist aus der Altmühlstadt nicht wegzudenken. Ob im Storchennest, auf dem Dach der Stadtkirche oder durch die Altmühlwiesen staksend, der große Vogel ist überall präsent. Nun gibt es ihn ab sofort für Gäste als schöne Erinnerung an ihren Aufenthalt in Gunzenhausen: Wer bei der Touristik-Information vorbestellt und sich dort etwa nach Zimmern erkundigt, bekommt einen kleinen Holzstorch mit auf den Weg.

Die Touristik-Information ist nach Worten ihres Leiters Wolfgang Eckerlein immer auf der Suche nach sogenannten „Give-aways“, also kleinen Geschenken, die man den Urlaubern oder bei Messen den Standbesuchern in die Hand geben kann. „Natürlich hätten wir auch Gummibärchen aus China nehmen können“, meint Eckerlein, aber „das wollten wir ganz bewusst nicht.“

Lange haben er und seine Mitarbeiter überlegt, was hier passen könnte, und sind dann auf die eigentlich nahe-  
liegende Lösung gekommen: Der

Storch ist sowieso schon als „kleines Logotier“ von Grafiker Andreas Benz entwickelt worden, kam aber bisher laut Eckerlein viel zu wenig zum Einsatz. Außerdem wollte man sich mit einem Naturprodukt von der Massenware abheben.

Im AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim, mit dem die Stadt in vielen Bereichen zusammenarbeitet, fand Eckerlein den richtigen Partner für die Umsetzung der Idee. Zunächst wurden dort unter Anleitung von Zimmerer Thomas Heigl, der in der Cronheimer Werkstatt die Modellbauteilung betreut, ein paar Prototypen produziert, um zu sehen, wie sich das „Give-away“ am besten umsetzen lassen könnte. Eckerlein und sein Team wählten aus den verschiedenen Modellen die Version eines Storchs mit klassischen roten Schnabel und roten Beinen aus, die Flügelspitzen sind schwarz eingebrannt und auf der Rückseite ist zudem die Web-Adresse der Stadt mit einem Brandstempel eingepreßt.

Die ersten 500 Stück sind bereits, pünktlich zum Beginn der Pfingstferi-

en, geliefert, insgesamt gab die Stadt für diese Saison 1000 der kleinen Meister Adebahr in Kiefer und Buche in Auftrag. Rund 20 Minuten Arbeitszeit, erläutert Werkstattleiter Thomas Heigl bei einem kurzen Pressetermin, benötigen die Mitarbeiter, bis ein Storch vom Ausschagen bis zum Faden, mit dessen Hilfe sich der Holzvogel überall aufhängen lässt, fertig ist.

Auch der Leiter des Therapiezentrums, Frank Genahl, findet die Idee richtig gut. Der Storch ist nach seinen Worten überall zu sehen und deshalb eine „Identifikationsfigur“ für die Region. Tatsächlich gibt es Gäste, fügt Eckerlein an, die sich auch zu Hause immer per Webcam über die Entwicklung der Gunzenhäuser Störche auf dem Laufenden halten.

Deshalb hat der Leiter der städtischen Touristik-Information bereits einen weiteren Plan: ein Brettspiel, das alles Wissenswerte über die Region vermittelt. Ein erstes Gespräch mit dem Spieleentwickler Fritz Gruber aus Wald gab es bereits. Und die Spielfigur soll natürlich ein Storch sein.

AB / Montag, 24. November 2014

LOKALES

# Heimisches Holz für edle Geschenk-Kisten

Therapiezentrum in Cronheim baut exklusive Verpackung für „Brombachseer“-Produkte

**CRONHEIM** (eis) – Unter dem Namen „Echt Brombachseer“ werden feine Lebensmittel vermarktet, die aus Früchten von den Obstwiesen am Brombachsee hergestellt werden: Säfte, Seccos, Marmeladen, Chutneys, Kirschpralinen und Kirschbrände. Köstlichkeiten zum Genießen – und zum Verschenken. Doch da gab es bislang ein Problem: Für das perfekte Präsent fehlte die passende Verpackung. Dieter Popp und Frank Genahl haben diese Lücke jetzt gemeinsam gefüllt.

Popp, der umtriebige Ex-Regionalmanager, und Genahl, der Leiter des Therapiezentrums und Museums Schloss Cronheim, fanden zueinander, weil Ersterer mit seiner Idee, die edlen „Brombachseer“-Produkte in stilvolle Holzkisten zu verpacken, zwei Ziele nicht unter einen Hut bekam: Die Kisten sollten aus heimischer Produktion sein – und bezahlbar.

„Wenn ich zu einem Schreiner gegangen wäre, hätten die Kisten rund 20

Euro gekostet“, sagt Popp – etwa das Doppelte der Flasche Dessertwein, te Popp nicht: „Die Wertschöpfung sollte in der Region bleiben, das Holz von hier stammen“, benennt er seine Absicht.

Frank Genahl und die Mitarbeiter seiner Schreinerei in Cronheim boten den idealen Kompromiss: Für jeweils rund acht Euro zimmerten sie die ersten 100 stilvollen Geschenkboxen, die Popp orderte, aus heimischer Kiefer und Fichte zusammen – inklusive der extra per Hand als Dämmmaterial gehobelten Späne. Und dabei soll es nicht bleiben: „Ich gehe schon davon aus, dass wir nachordern“, sagt Popp. Die Qualität sei nämlich erstklassig und die Erstaufgabe schon so gut wie vergriffen.

Kaufen kann man die edlen Geschenke übrigens direkt bei der Brombachseer-Manufaktur in Absberg, bei den Tourist-Informationen in Absberg, Pfofeld, Pleinfeld und Spalt sowie bei den Buchhandlungen Schrenk (Gunzenhausen) und Meyer (Weißenburg). Auf den Preis der Cronheimer Kisten schlägt die Genossenschaft übrigens nichts drauf. „Unser Ziel dabei ist nicht Umsatz, sondern eine Beschäftigungsmöglichkeit für die Bewohner des Therapiezentrums.“ Und natürlich das perfekte Geschenk.



Edle Verpackung für edle Produkte: Schreinermeister Gerhard Hertlein, Dieter Popp und Frank Genahl, der Leiter des Therapiezentrums in Cronheim. Foto: Eisenbrand

Die Gunzenhäuser Metzgerei Rebelein ist mit der Werkstatt im Therapiezentrum der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Schloss Cronheim eine handwerkliche Kooperation eingegangen. Rechtzeitig vor der heißen Phase des Weihnachtsgeschäfts erfolgte die Präsentation von Schreinerarbeiten, die in der Cronheimer Werkstatt angefertigt worden sind. Therapiezentrum-Leiter Frank Genahl übergab gemeinsam mit Werkstattleiter Gerhard Hertlein die erste Lieferung von über 50 Holzkisten, die je nach Kundenwunsch mit altmühlfränkischem Bauernschinken, Bratwürsten, Dosenwurst und Wurstdosengläsern und mit weiteren regionalen Produkten aufgefüllt werden. Für Metzgermeister Johann Rebelein ist es von großer Bedeutung,

den Kunden gezielt Erzeugnisse anzubieten, welches aus Fleisch aus der Region gewonnen wird. Dabei gehe Geschmack und Frische vor Massenproduktion. Wie Frank Genahl berichtete, werden in der Werkstatt Kisten ganz nach den Wünschen der Auftraggeber angefertigt, etwa in Form von Logos oder anderen Aufschriften. Die Mitarbeiter bräuchten sich mit viel Elan ein und spürten, dass sie Anerkennung fänden. Genahl äußerte den Wunsch, dass noch mehr Betriebe aus der Region Altmühlfranken sich des Angebots des Cronheimer Therapiezentrums bedienen, das eng mit der Zukunftsinitiative Altmühlfranken zusammenarbeitet. Unser Bild zeigt Metzgermeister Johann Rebelein mit Frank Genahl und Gerhard Hertlein. Foto: Kuhn





## Edles aus Schloss Cronheim

Therapiezentrum schreinert für „Echt Brombachseer“

**GUNZENHAUSEN** – Mit geschmackvollen Holzkisten aus heimischen Nadelhölzern haben die in der Schreinerei des Therapiezentrums Schloss Cronheim Beschäftigten eine neue Geschenkidee der Manufaktur „Echt Brombachseer“ geschaffen, mit der künftig die regionalen Spezialitäten aus dem Brombachseer Kirschenland optimal verpackt und damit auch verschenkt werden können.

Die hochwertige Ausstattung soll den Produkten aus dem Fränkischen Seenland einen adäquat exklusiven Auftritt verleihen. „Die im Therapiezentrum für chronisch alkoholkrank Menschen mittlerweile erzeugten Produkte erfreuen sich in der Region einer immer größeren Beliebtheit“, weiß Frank Genahl, Leiter des Therapiezentrums und Museums Schloss Cronheim, die beide unter der Regie des Awo-Kreisverband Roth-Schwabach stehen.

Für Dieter Popp als Koordinator für die Umsetzung des Projektes der Manufaktur „Echt Brombachseer“ und dem Therapiezentrum ist dies ein echter Glücksfall. „Ohne diese Zusammenarbeit wäre es der erst neu entstandenen Manufaktur nicht möglich gewesen, eine so hochwertige Verpackung für ihre exklusiven Kirschenprodukte für ihre exklusiven Kirschenprodukte in Auftrag zu geben,“ erläutert Dieter Popp, der im Zuge der ILE-Umsetzungsbegleitung auch die Manufaktur „Echt Brombachseer“ mit aufgebaut hat.

Und es gebe sicher noch zusätzliche Potenziale für eine engere Kooperation der beiden in Altmühlfranken gelegenen Einrichtungen, so der Koordinator. Das gelte in einem noch höheren Maße, wenn man an weitere potenzielle Kooperationspartner des Therapiezentrums denke, die sich aus der bereits jetzt beeindruckenden Produktpalette der Cronheimer Werkstätten ergäben.



### Aktuelles aus der Region



### Lohnende Zusammenarbeit

**Radio8** brachte einen kurzen Beitrag zur Zusammenarbeit von dem Therapiezentrum Schloss Cronheim und der Manufaktur Brombachseer in seinem Programm am 18. November.



Mit geschmackvollen Holzkisten aus heimischen Nadelhölzern haben die in der Schreinerei des Therapiezentrums Schloss Cronheim Beschäftigten eine neue Geschenkidee für die Manufaktur „Echt Brombachseer“ geschaffen. Darin können künftig die regionalen Spezialitäten aus dem Brombachseer Kirschenland optimal verpackt und verschenkt werden. „Die im Therapiezentrum für chronisch alkoholkrank Menschen mittlerweile erzeugten Produkte erfreuen sich in der Region einer immer größeren Beliebtheit“, so Frank Genahl, der Leiter des Therapiezentrums.

## KOOPERATION KOMMUNALER PROJEKTE MIT THERAPIEZENTRUM SCHLOSS CRONHEIM

### Win-Win-Situation im Inklusions-Interesse stärker nutzen

Mit geschmackvollen Holzkisten aus heimischen Nadelhölzern haben die in der Schreinerei des Therapiezentrums Schloss Cronheim Beschäftigten eine neue Geschenkidee der Manufaktur „Echt Brombachseer“ geschaffen, mit der künftig die regionalen Spezialitäten aus dem Brombachseer Kirschenland optimal verpackt und damit auch verschenkt werden können.

Diese hochwertige Ausstattung verleiht den einzigartigen Produkten vom Fränkischen Seenland einen adäquat exklusiven Auftritt. „Die im Therapiezentrum für chronisch alkoholkrank Menschen mittlerweile erzeugten Produkte erfreuen sich in der Region

einer immer größeren Beliebtheit“, weiß Frank Genahl als Leiter des Therapiezentrums und Museum Schloss Cronheim zu berichten.

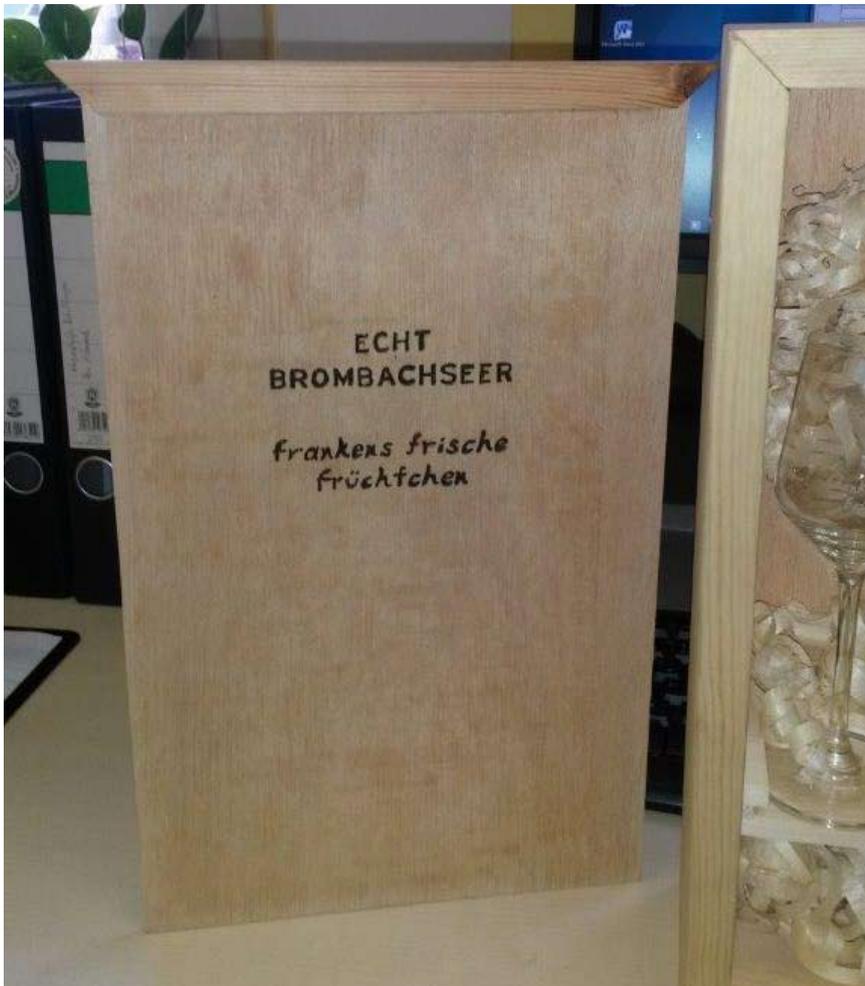
Für Dieter Popp als Koordinator für die Umsetzung des Projektes der Manufaktur „Echt Brombachseer“ und dem Therapiezentrum ist dies ein echter Glücksfall. „Ohne diese Zusammenarbeit wäre es der erst neu entstandenen Manufaktur nicht möglich gewesen, eine so hochwertige Verpackung für ihre exklusiven Kirschenprodukte in Auftrag zu geben,“ erläutert Dieter Popp, der im Zuge der ILE-Umsetzungsbegleitung auch die Manufaktur „Echt Brombachseer“ mit aufgebaut hat. Und es gibt hier sicher noch zusätzliche Potenziale für eine engere Kooperation der beiden in Altmühlfranken gelegenen Einrichtungen.

Und dies gilt in einem noch höheren Maße, wenn man an weitere potenzielle Kooperationspartner des Therapiezentrums denkt, die sich aus der bereits jetzt beeindruckenden Produktpalette ergeben, mit denen die Cronheimer Werkstätten in den letzten Jahren an die Öffentlichkeit getreten sind.

So ist es bis jetzt nur wenig öffentlichkeitswirksam geworden, dass in den Cronheimer Betrieben auch regionale Produkte wie Kräuteröle, Obstessige, Sirupkreationen, Chutneys, heimisches Apfelbrot oder Kuchen im Glas hergestellt und angeboten werden.

Diese Produktvielfalt wurde bisher schon auf regionalen Märkten angeboten und erst jüngst konnte sich das Therapiezentrum Schloss Cronheim bereits mit Unter-





stützung der Zukunftsinitiative Altmühlfranken zum zweiten Mal auf der Nürnberger Verbrauchermesse Consumenta von ihrer kulinarischen Seite präsentieren.

Es wäre durchaus wünschenswert, wenn die Produkte aus Cronheim künftig öfter auch überall dort präsentiert werden, wo regionale Spezialitäten die besondere Qualität altmühlfränkischer Kulturlandschaften unter Beweis stellen sollen und wo die handwerklichen Fertigkeiten regionaler Manufakturen auch die Alleinstellung unserer Heimat unterstreichen können.

Aber auch der integrierte Modellbau als ein weiterer Schwerpunkt der arbeits-therapeutischen Werkstätten hat bereits herausragende Werkstücke vorgelegt. So ist der der Römerpark Ruffenhofen im Maßstab 1 : 10 nachgebaut worden, der dort heute einen wesentlichen Bestandteil dieses touristischen Produkts ausmacht. Aber auch andere römische Baulichkeiten, die bei Treuchtlingen entdeckte Villa Rustica sind bereits in Cronheim entstanden. Der naturgenau nachvollzogene Modellbau macht deutlich, dass in dem Therapiezentrum noch mehr touristisch nutzbare Modelle entstehen

könnten, für die im Zuge der geplanten Inwertsetzung des römischen Erbes noch erhebliche Potenziale ausgeschöpft werden können.

Aber auch der Schlossladen und das Museum in Cronheim selbst stellen Anlaufstationen dar, die durchaus eine noch stärkere Berücksichtigung bei anstehenden touristischen Produkten und Roten finden könnten. Vor diesem Hintergrund ist die zwischen Cronheim und der Manufaktur „Echt Brombachseer“ begonnene Kooperation ein erster wichtiger Schritt, der sicherlich noch weitere folgen werden.

## Aktionen

### Aktion „Girls' Day und Boys' Day“

Der Girls' Day und Boys' ist ein Aktionstag, an dem junge Menschen Berufe kennenlernen können, in dem überwiegend das andere Geschlecht arbeitet.



### AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim



**Cronheim** - Das AWO Therapiezentrum beteiligte sich auch dieses Jahr wieder am Boys Day. Dieses Mal war Max Semmlinger aus Cronheim mit dabei. Er half in dem Bereich Ergotherapie und konnte an der Entstehung eines Teppichs mitwirken. Hierfür werden einzelne Schafwollfäden geknotet, dann zu Schnüren verhäkelt und diese Schnüre werden dann zu Teppichen verhäkelt. Ein aufwendiger Prozess, der sich lohnt, denn es entstehen wunderschöne Teppiche. Ganz nebenbei konnte er erfahren was Alkoholabhängigkeit bedeutet und wie die körperlichen und psychischen Auswirkungen sind. Vielleicht eine wichtige Erfahrung, die sein weiteres Leben prägt.

Mach mit am

**27. März 2014**

*Hier sind noch Plätze frei!*



**Der Boys'Day lohnt sich – für alle!**

Die Teilnahme am Boys'Day lohnt sich, denn der Jungen-Zukunftstag kann in seiner dreijährigen Geschichte beachtliche Erfolge nachweisen: 85 Prozent der teilnehmenden Unternehmen und Einrichtungen geben an, dass die Jungen großes Interesse an den Berufen zeigen, die am Boys'Day vorgestellt werden. Jeder zweite Junge sagt, er habe einen Beruf kennengelernt, der ihn interessiert. Jeder vierte Junge kann sich sogar vorstellen, später in diesem Beruf zu arbeiten. Im vergangenen Jahr haben rund 33.000 Schüler an fast 5.000 Veranstaltungen in Deutschland teilgenommen und den Jungen-Zukunftstag genutzt, um in Taggespräch und Workshops neue Perspektiven für ihre Berufs- und Lebensplanung zu gewinnen.

An dem Praxistag lernen Jun-

ken bewusst machen und sie trainieren. Darüber hinaus können die Schüler am Jungen-Zukunftstag Workshops besuchen, in denen sie lernen, Rollenbilder zu hinterfragen und sich Gedanken machen, wie sie Familie und Beruf in Zukunft am besten vereinbaren können. Viele Unternehmen und Einrichtungen kombinieren in ihren Angeboten Workshops und Berufserkundung.

Am Boys'Day erkunden die Jungen aber nicht nur Berufe, sie testen auch ihre sozialen Fähigkeiten und ihre Teamfähigkeit. Die wird inzwischen in fast jeder Branche gefordert, deshalb sollten sich Jungs ihre sozialen Stär-



# Fitz am Bügelbrett

## Aktion Rollentausch im AWO-Therapieheim

**CRONHEIM (dre)** – Das Therapiezentrum Schloss Cronheim hat für einen halben Tag ungewohnte personelle Verstärkung erhalten. Bürgermeister Karl-Heinz Fitz, Stadtrat Manfred Pappier und Landtagsabgeordneter Manuel Westphal leisteten Hilfsdienste in der Küche, in der Wäscherei und bei der Essensausgabe. Der „Rollentausch“ brachte den Gästen neue Eindrücke.

Dazu hatte Frank Genahl, der Gesamtleiter des Therapiezentrums, eingeladen. Es war das vierte Mal, dass seine Einrichtung an der bayernweiten Aktion teilnahm. Diese wird von den Wohlfahrtsverbänden durchgeführten. Der „Rollentausch“ ist Teil des Forums Bayern, das 2005 vom Sozialministerium gegründet wurde. Das Ziel der Aktion besteht darin, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, soziale Arbeit und Pflege kennenzulernen. Frank Genahl: „Was Menschen sehen, erfahren und erleben, das bleibt ihnen im Gedächtnis, kann sie unmittelbar berühren. Das persönliche Gespräch mit Mitarbeitenden und Klienten schafft Verständnis für die Situation der Menschen mit sozialen Problemen und der sozialen Einrichtungen.“

Das Haus in Cronheim wird vom AWO-Kreisverband Roth-Schwabach getragen. In das ehemalige Wasserschloss und den Anbau kommen suchtkranke Menschen, vor allem Alkoholiker, die schon etwas älter sind. Das Therapiezentrum arbeitet eng mit dem Bezirkskrankenhaus in Ansbach zusammen.

In den letzten Jahren wagten der AOK-Landesvorsitzende Dr. Helmut

Platzner, Landrat Gerhard Wagemann, Raiffeisenvorstand Jürgen Gempel und Bürgermeister Joachim Federschnitt den Rollentausch.

Manfred Pappier, der Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion, machte sich in der Küche nützlich, schnitt Salat, kümmerte sich um das Dressing, setzte Fliedersirup an und half beim Kochen von Zitronenmelissensaft. Karl-Heinz Fitz, seit Monatsanfang Chef im Rathaus, ließ sich in der Wäscherei des Therapiezentrums in die Pflicht nehmen, mangelte Wäsche, legte Laken zusammen und patchte Etiketten ein. Manuel Westphal schließlich stand bei der Zubereitung der Speisen für die rund 60 Bewohner an vorderster Stelle. Seine Stellung als Grillmeister war unangefochten.

Den drei „Aushilfen“ gefiel der freundliche, manchmal auch ironische Ton innerhalb des Teams. Es wurde auch mal geflucht und gelacht. So war es auch einfacher, mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen.

Den „Rollentausch“ nutzte Frank Genahl, um die drei CSU-Politiker über die wirtschaftlichen Zwänge der Einrichtung zu informieren. Bei den Finanzen sei einiges auf Kante genäht. Man müsse extrem knapp kalkulieren. Für die Vollverpflegung der suchtkranken Männer und Frauen stehe einschließlich der Getränke pro Tag ein Betrag von 4,60 Euro zur Verfügung. In anderen Bereichen sehe es nicht viel besser aus.

Die Hoffnung, drei neue ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen zu haben, musste Frank Genahl jedoch gleich wieder begraben. Dafür ist der Terzinkalender von Karl-Heinz Fitz, Manfred Pappier und Manuel Westphal dann doch zu vollgepackt.



Sie bügelten, kochten, grillten und standen bereit, als die Bewohner des Therapiezentrums zum Mittagessen kamen: Manfred Pappier, Karl-Heinz Fitz, Frank Genahl und Manuel Westphal (von links). Foto: Dressler

## Aktion Rollentausch

### Bürgermeister Karl-Heinz Fitz, Stadtrat Manfred Pappier und MDL Manuel Westphal machten in Cronheim mit.

Unter dem Motto „Rollentausch“ laden soziale Einrichtungen in Bayern für einen Tag Gäste ein, eine soziale Einrichtung zu besuchen und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten „mitzuarbeiten“.

26 Jahre  
STADTZEITUNG  
Weißenburg

## Aktion Rollentausch

Landtagsabgeordneter Manuel Westphal, Bürgermeister Karl-Heinz Fitz und CSU Fraktionschef Manfred Pappeler im Therapiezentrum.



Im Einsatz: Bürgermeister Karl Heinz Fitz, Heimleiter Frank Genahl, CSU Fraktionschef Manfred Pappeler und MdL Manuel Westphal (v.l.).

**Cronheim.** Das AWO Therapiezentrum hatte sich in der vergangenen Woche zum vierten Mal in Folge an der bayernweiten Aktion „Rollentausch“ beteiligt. Ziel der Aktion ist es, Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, soziale Arbeit und Pflege in der Praxis kennen zu lernen. MdL Manuel Westphal, Bürgermeister

Karl-Heinz Fitz aus Gunzenhausen und der CSU Fraktionsvorsitzende Manfred Pappeler stellten sich den Herausforderungen mit Bravour. Heimleiter Frank Genahl zeigte den Politikern die verschiedenen Aufgaben der Mitarbeiter im Therapiezentrum. Vom Umgang mit den Bewohnern, Arbeiten in der Wäscherei bis hin zur Essensaus-

gabe zeigten diese großen Einsatz. „Was Menschen sehen, erfahren und erleben, das bleibt ihnen im Gedächtnis, kann sie unmittelbar berühren. Das persönliche Gespräch mit Mitarbeitern und Klienten schafft Verständnis für die Situation der Menschen mit sozialen Problemen und der sozialen Einrichtung“, so der Heimleiter.

Ausgabe 20 | 14. Mai 2014 | 10

## Rollen getauscht

im Therapiezentrum Schloss Cronheim



Cronheim (do). Vom Politiker zum Betreuer in einer sozialen Einrichtung: Normalerweise arbeiten im AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim Fachkräfte. Einige dieser Aufgaben haben in der vergangenen Woche der Landtagsabgeordnete Manuel Westphal, Gunzenhausens Bürgermeister Karl-Heinz Fitz und der Stadtrat Manfred Pappeler übernommen. Im Rahmen der Aktion „Rollentausch“ schlüpfen sie in die Rolle des Betreuers und konnten so einmal einen Einblick in die Arbeit erlangen. Das AWO-Therapiezentrum nahm heuer bereits zum vierten Mal in Folge an der bayernweiten Aktion teil, die von den Wohlfahrtsverbänden durchgeführt wird. Ziel der Aktion ist es, Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, soziale Arbeit und Pflege in der Praxis kennenzulernen.

Foto: AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim

# Wenn der Bürgermeister Laken faltet

**CRONHEIM (dre)** – Das Therapiezentrum Schloss Cronheim hat für einen halben Tag ungewöhnte personelle Verstärkung erhalten. Bürgermeister Karl-Heinz Fitz, Stadtrat Manfred Pappier und Landtagsabgeordneter Manuel Westphal leisteten Hilfsdienste in der Küche, in der Wäscherei und bei der Essensausgabe. Der „Rollentausch“ brachte den Gästen neue Einsichten.

Dazu hatte Frank Genahl, der Gesamtleiter des Therapiezentrums, eingeladen. Es war das vierte Mal, dass seine Einrichtung an der bayernweiten Aktion teilnahm. Diese wird von den Wohlfahrtsverbänden durchgeführt. Der „Rollentausch“ ist Teil des Forums Bayern, das 2005 vom Sozialministerium gegründet wurde. Das Ziel der Aktion besteht darin, Entscheidungs-

In den letzten Jahren wagten der AOK-Landesvorsitzende Dr. Helmut Platzner, Landrat Gerhard Wägemann, Raiffeisenvorstand Jürgen Gempel und Bürgermeister Joachim Federschmidt den Rollentausch.

Manfred Pappier, der Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion, machte sich in der Küche nützlich, schnitt Salat, kümmerte sich um das Dressing, setzte Fliedersirup an und half beim Kochen von Zitronenmelissensaft. Karl-Heinz Fitz, seit Monatsanfang Chef im Rathaus, ließ sich in der Wäscherei des Therapiezentrums in die Pflicht nehmen, mangelte Wäsche, legte Laken zusammen und patchte Etiketten ein. Manuel Westphal schließlich stand bei der Zubereitung der Speisen für die rund 60 Bewohner an vor-

derster Stelle. Seine Stellung als Grillmeister war unangefochten.

Den drei „Aushilfen“ gefiel der freundliche, manchmal auch ironische Ton innerhalb des Teams. Es wurde auch mal geflächst und gelacht. So war es auch einfacher, mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen.

Den „Rollentausch“ nutzte Frank Genahl, um die drei CSU-Politiker über die wirtschaftlichen Zwänge der Einrichtung zu informieren. Bei den Finanzen sei einiges auf Kante genäht. Man müsse extrem knapp kalkulieren. Für die Vollverpflegung der suchtkranken Männer und Frauen steht einschließlich der Getränke pro Tag ein Betrag von 4,60 Euro zur Verfügung. In anderen Bereichen sehe es nicht viel besser aus.



Stunden am Grill und waren bereit, als die Bewohner des Therapiezentrums zum Mittagessen kamen: Manfred Pappier, Karl-Heinz Fitz, Frank Genahl und Manuel Westphal (von links). F.: Dressler

Die Hoffnung, drei neue ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen zu haben, musste Frank Genahl jedoch gleich wieder begraben. Dafür ist der Terminkalender von Karl-Heinz Fitz, Manfred Pappier und Manuel Westphal dann doch zu vollgepackt.

## LOKALES

# Zentrum dreifach prämiert

Schloss Cronheim erneut für Gesundheitsmanagement ausgezeichnet

**CRONHEIM (psh) –** Zum dritten Mal in Folge hat das Therapiezentrum Schloss Cronheim der Arbeiterwohlfahrt (Awo) erfolgreich am „Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit“ des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen und der EU-Kommission teilgenommen.

2011 hatte sich die Einrichtung erstmals an der Kampagne „Mensch und Arbeit im Einklang“ beteiligt und war für ihr betriebliches Gesundheitsmanagement auf Anhieb zum „Move-Europe-Partner Excellence“ ernannt worden. Im Folgejahr gewann das Therapiezentrum für chronisch mehrfachbeeinträchtigte Alkohol Kranke dann sogar den ersten Preis. Dazu reichte es diesmal zwar nicht, den Titel des „Excellence-Partners“ erhielt das Haus aber erneut.

Ziel des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es, die Mitarbeiter über die gesetzlichen Vorgaben hinaus durch gute Arbeitsbedingungen zu motivieren und ihre Gesundheit zu erhalten sowie Überlastung und Burnout zu vermeiden. Beide Seiten haben etwas davon – die Angestellten ein gesundes, stressarmes Arbeitsumfeld und die Unternehmen eine produktivere und innovativere Belegschaft sowie ein positives Image.

Das Awo-Therapiezentrum mit seinen rund 60 Bewohnern und 70 Mitarbeitern erreicht dies unter anderem durch Angebote wie Rückentraining, Stressmanagement, Blitzentspannung, Deeskalationstraining und Burnout-Prophylaxe. Denn laut Gesamtleiter Frank Genahl ist die Arbeit mit chronisch mehrfachgeschädigten Alkoholkranken „eine extrem belastende Tätigkeit, die häufig zu berufstypischen Überlastungsfolgen führt“. Die Angestellten des Zentrums gehör-



Die dritte Auszeichnung in Folge: Gesamtleiter Frank Genahl (links) und Betriebsratsvorsitzender Karl-Heinz Kral mit den Urkunden für das prämierte betriebliche Gesundheitsmanagement im Therapiezentrum Schloss Cronheim.

ten deshalb zur „Hochrisikogruppe“ für gesundheitliche Probleme.

„Jeder ist für seine Gesundheit selbst verantwortlich und sollte sich aktiv darum kümmern, statt darüber zu meckern, dass sich sonst keiner da-

rum schert“, erklärt Frank Genahl. „Das bedeutet: mitmachen und sein Arbeitsumfeld aktiv (mit)gestalten.“ Es gehe aber auch darum, keine Perfektion zu erwarten und „den Stress nicht mit nach Hause zu nehmen“.



29/01/2014

## AUSZEICHNUNG

### THERAPIEZENTRUM WURDE AUSGEZEICHNET



links Frank Genahl / Einrichtungsleitung, rechts Karl-Heinz Kral / Betriebsratsvorsitzender

Cronheim - Burnoutsyndrome

Ausgebrannt sein, ständige Überlastung im Berufsleben, krankheitsbedingte Fehlzeiten...und, und, und. Solche Schlagzeilen schaffen es bisweilen auf die Titelseiten großer Wochenmagazine. Auch auf Grund der eigenen Geschichte in Cronheim hat man sich dort seit 2010 intensiv mit der Thematik des Betrieblichen Gesundheitsmanagements auseinandergesetzt.

Wikipedia umschreibt die Ziele des Betrieblichen Gesundheitsmanagements folgendermaßen:

“ Ziel des BGM ist, die Belastungen der Beschäftigten zu optimieren und die persönlichen Ressourcen zu stärken. Durch gute Arbeitsbedingungen und Lebensqualität am Arbeitsplatz wird auf der einen Seite die Gesundheit und Motivation nachhaltig gefördert und auf der anderen Seite die Produktivität, Produkt- und Dienstleistungsqualität und Innovationsfähigkeit eines Unternehmens erhöht. Hier entsteht für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine “Win-Win-Situation” und das Unternehmensimage als “Guter Arbeitgeber” im Sinne von “Corporate Social Responsibility” wird verbessert. Letzteres ist angesichts der demografischen Entwicklung und dem damit verbundenen Konkurrenzkampf um qualifizierte Nachwuchskräfte nicht zu unterschätzen.

BGM geht über die gesetzlichen Verpflichtungen eines Arbeitgebers zum Arbeitsschutz und zum betrieblichen Eingliederungsmanagement wesentlich hinaus. Ein ganzheitlicher Ansatz beinhaltet neben der betrieblichen Gesundheitsförderung Maßnahmen zur Verbesserung der Führungskultur, Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, sowie alternsgerechte Arbeit ”.

Die Thematik ist also hochaktuell, auch und gerade in Krisenzeiten...

Umso erfreuter sind wir, das wir schon zu Anfang des neuen Jahres, hierzu eine erfreuliche Meldung bekanntgeben dürfen.

Erstmalig nahmen wir 2011 am "Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit" des BKK-Bundesverbandes und der Europäischen Kommission im Rahmen der Kampagne "Mensch und Arbeit im Einklang - Move Europe" teil. Bereits beim ersten Anlauf wurden wir mit dem Move-Europe-Partner Excellence für hervorragendes Betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet.

Im Jahr 2012 konnten wir als 1. Preisträger, zu unserer großen Überraschung, den Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit für kleine und mittlere Unternehmen in Berlin entgegennehmen. Zum ersten Preisträger reichte es diesmal zwar nicht, jedoch konnten wir nun im dritten Jahr in Folge, eine Auszeichnung für unser Gesundheitsmanagement entgegennehmen. Auch diesmal, wie schon in 2011 mit dem Move-Europe-Partner Excellence.

Die Unternehmen und Organisationen starten in fünf verschiedenen [Kategorien](#) (Handel/Transport/Verkehr, Industrie, KMU, Öffentlicher Dienst und Sonstige Dienstleistungen eingeordnet nach dem NACE-Schlüssel) und können sich zusätzlich noch für die Sonderpreise "Demografie - Fit in die Zukunft", "Familienorientiertes Unternehmen" sowie "Psychische Gesundheit" bewerben.

Alle Bewerber durchlaufen automatisch ein Bewertungsverfahren durch ein externes Expertenteam und erhalten je nach Stand ihres Betrieblichen Gesundheitsmanagements das Zertifikat "Move Europe-Partner" bzw. "Move Europe-Partner Excellence".

Die Chance auf einen der fünf Titel "Deutscher Unternehmenspreis Gesundheit" und auf zwei Sonderpreise haben jene Unternehmen und Organisationen, die nach der Bewertung des Expertenteams ein überdurchschnittliches Ergebnis aufweisen können.

Nachfolgend zur besseren Nachvollziehbarkeit die einzelnen Zertifikatskriterien:

#### Zertifikate

- Move Europe-Partner

Das Unternehmen / die Organisation orientiert sich in der Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements an den [Qualitätskriterien](#) des Europäischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP). Zudem werden Maßnahmen in mindestens einem der drei Handlungsfelder (Bewegung, Ernährung und Psychische Gesundheit / Stressbewältigung) umgesetzt. Nähere Informationen zu den Handlungsfeldern finden Sie im [Leitfaden Prävention](#).

- Move Europe-Partner Excellence

Die Qualitätskriterien sind vollständig erfüllt. Zudem werden Maßnahmen in allen vier Handlungsfeldern umgesetzt.

- Deutscher Unternehmenspreis Gesundheit

Unternehmen und Organisationen, die die Kriterien für die Stufe "Move Europe-Partner Excellence" erreichen und darüber hinaus innovative Aktivitäten innerhalb der letzten 12 Monate vorweisen können, werden für den "Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit 2011" nominiert.

Eine hochkarätig besetzte Jury wählt aus den besten Kandidaten jeder Kategorie die Preisträger .

Statement F. Genahl zum BGM:

„Jeder ist für seine Gesundheit selbst verantwortlich und sollte sich aktiv darum kümmern, anstatt darüber zu meckern, dass sich sonst keiner darum schert. Das bedeutet: mitmachen und sein Arbeitsumfeld aktiv (mit)gestalten. Die Erfahrung, selbst gestaltend in seiner Tätigkeit sein zu können, stärkt Motivation und Einsatzbereitschaft und wirkt sich damit auch auf den Unternehmenserfolg aus. Schließlich kommen Krisen nicht nur im eigenen Leben vor, sondern bilden auch Unternehmensrealitäten ab. Wer sie meistern will braucht Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten um die Freude an der eigenen Tätigkeit lebendig zu erhalten.

Perfektion ist nicht machbar - weder beruflich noch privat. Ein Leben in dem wir uns jeden Tag rundum wohl fühlen, jedem Problem gewachsen sind und keine Fehler machen gibt es nicht. Auch nach der Burnoutprophylaxe wird es wieder Situationen geben in denen wir überfordert sind: Wir werden Fehler machen und wir werden uns ärgern; weil der Kollege Arbeit liegen gelassen hat, weil der Chef anderer Meinung ist und weil wir das ganze Theater mitmachen. Solche Tage wird es immer geben. Doch es kommt darauf an danach wieder abschalten zu können und den Stress nicht mit nach Hause zu nehmen.

So wie der Begründer der Salutogenese, Aaron Antonovsky, sollten wir nicht länger danach fragen was uns stresst, aufregt und krank macht, sondern unser Augenmerk darauf richten was uns gut tut, entspannt und gesund erhält. Denn das sind die Dinge, die unser Leben lebenswert machen und wer ihnen einen festen Platz in seinem Alltag einräumt ist gegen Burnout gefeit“.

Auf der Homepage “Deutscher Unternehmenspreis Gesundheit!” ist das AWO Therapiezentrum und Museum Schloss Cronheim als zertifizierter Partner und Preisträger 2012 gelistet. Unter der Web-Adresse

<http://www.deutscher-unternehmenspreis-gesundheit.de/zertifizierte-unternehmen.html>

findet sich eine detaillierte Beschreibung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement in unserem Haus, des weiteren finden sich hier alle bisherigen Preisträger seit 2006.

Quelle und Bild: AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim

## Gutes Arbeitsumfeld

AOK-Zertifikat für AWO Therapiezentrum.



Bild zeigt von links nach rechts AWO Personalreferent Thomas Krauskopf, AOK Versicherungsbetreuer Otto Walk, AOK Bereichsleiterin Angelika Pompl-Eschenbacher, Einrichtungleiter Frank Genahl sowie den AWO Kreisvorsitzenden Hartmut Hetzelein.

**Cronheim.** (pm/ka) Das AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim wurde mit einem Zertifikat der AOK für sein vorbildliches betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet. AWO-Kreisvorsitzender Hartmut Hetzelein hob bei der Zertifikatsübergabe das große Engagement von Heimleiter Frank Genahl hervor, der die Gesundheit seiner Beschäftigten „zur Chefsache“ gemacht habe. Überreicht wurde das Zertifikat der AOK Gesundheitskasse Mittelfranken durch Bereichsleiterin Angelika Pompl-Eschenbacher.

## Auszeichnung für die AWO-Cronheim



Cronheim - Erstmals nahmen das Therapiezentrum und Museum Schloss Cronheim 2011 am „Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit“ des BKK-Bundesverbandes und der Europäischen Kommission teil. Bereits beim ersten Anlauf wurde die Einrichtung mit dem Move-Europe-Partner Excellence für hervorragendes Betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet. Im Jahr 2012 konnte das Haus als 1. Preisträger den Deutschen Unternehmenspreis „Gesundheit für kleine und mittlere Unternehmen“ in Berlin entgegennehmen. Zum ersten Preisträger reichte es in diesem Jahr zwar nicht, jedoch konnte die AWO Cronheim nun im dritten Jahr in Folge, eine Auszeichnung für ihr Gesundheitsmanagement entgegennehmen. Auch diesmal, wie schon in 2011 mit dem Move-Europe-Partner Excellence. Im Bild Einrichtungleiter Frank Genahl (links) mit Betriebsratsvorsitzenden Karl-Heinz Kral.

# Gesundheit managen

Therapiezentrum wurde für seine Anstrengungen geehrt

CRONHEIM – Nachdem der AWO-Kreisverband Roth-Schwabach für sein vorbildliches betriebliches Gesundheitsmanagement von der AOK-Gesundheitskasse als drittes Unternehmen in Mittelfranken ausgezeichnet wurde, ist diese Ehre nun auch dem AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim zuteil geworden. 2012 war die Therapieeinrichtung für chronisch alkoholkranken Menschen schon von der BKK als erster Preisträger mit dem Deutschen Unternehmenspreis für kleine und mittlere Unternehmen ausgezeichnet worden.

Neben der AOK-Bereichsleiterin Angelika Pompl-Eschenbacher und dem örtlichen Versicherungsbetreuer Otto Walk kamen auch AWO-Kreisvorsitzender Hartmut Hetzelein und lichen Gesundheitsmanagements zuständige Personalreferent Thomas Krauskopf nach Cronheim, um der Belegschaft zur Auszeichnung zu gratulieren. Von den 40 AWO-Einrichtungen in Mittelfranken hat neben Cronheim nur noch das Heim in

Wengen das Zertifikat bekommen. Zusätzlich zu verschiedenen Kursangeboten und Schulungen im Präventionsbereich ist die Gesundheitsvorsorge in Cronheim mittlerweile sogar Bestandteil der Stellenbeschreibungen und Zielvereinbarungen der Führungskräfte. Vorstandsvorsitzender Hetzelein lobte dabei insbesondere das Engagement von Einrichtungsvorstand Frank Genahl, der die Gesundheit seiner Beschäftigten zur Chefsache gemacht habe.

AOK-Vertreterin Pompl-Eschenbacher würdigte die „Win-win-Situation“, die das betriebliche Gesundheitsmanagement der AWO mit sich bringe, seien die Mitarbeiter aus Arbeitgeberblick doch fitter und selbsterkrankter. Die Beschäftigten selbst würden durch schonendere Arbeitsbedingungen oder gar Sonderurlaub für die Teilnahme an Gesundheitskursen profitieren. Genahl hob insbesondere auch das Engagement seiner Mitarbeiter im entsprechenden Arbeitskreis für das Gesundheitsmanagement hervor: „Niemand weiß so gut wie unsere Be-



Von links nach rechts: Personalreferent Thomas Krauskopf, Versicherungsbetreuer Otto Walk, Bereichsleiterin Angelika Pompl-Eschenbacher, Einrichtungsvorstand Frank Genahl sowie Kreisvorsitzender Hartmut Hetzelein.

schäftigten selbst, was sie belastet werden kann.“ Die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und das Arbeitsumfeld mitzugestalten, nehme die Arbeit erleichtert und verbessert unsere Be-

## BGM-Zertifikatsübergabe Wengen und Cronheim



Nachdem im Mai der AWO Kreisverband Roth-Schwabach e.V. für sein vorbildliches Betriebliches Gesundheitsmanagement von der AOK Gesundheitskasse als erst drittes Unternehmen in der Region Mittelfranken ausgezeichnet wurde, ist diese Ehre nun auch dem AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim und dem Wohnpflegeheim Wengen jeweils mit einem Zertifikat der AOK zuteil geworden.

2012 wurde die Therapieeinrichtung in Cronheim zur Würdigung ihres Engagements um die Gesundheit seiner Beschäftigten schon von der BKK als erster Preisträger mit dem Deutschen Unternehmenspreis für kleine und mittlere Unternehmen ausgezeichnet. Neben der AOK Bereichsleiterin Angelika Pompl-Eschenbacher kamen auch Kreisvorsitzender Hartmut Hetzelein und Personalreferent Thomas Krauskopf in die Einrichtung, um persönlich für die Auszeichnung zu gratulieren. Zusätzlich zu verschiedenen Kursangeboten und Schulungen im Präventionsbereich ist die Gesundheitsvorsorge in Cronheim mittlerweile sogar Bestandteil der Stellenbeschreibungen und Zielvereinbarungen der Führungskräfte. Vorstandsvorsitzender Hetzelein lobte auch das Engagement von Einrichtungsleiter Frank Genahl, der die Gesundheit seiner Beschäftigten „zur Chefsache“ gemacht habe. Bevor AOK-Vertreterin Pompl-Eschenbacher das Zertifikat überreichte, würdigte sie die „Win-Win-Situation“, die das Betriebliche Gesundheitsmanagement mit sich bringe, seien

die Mitarbeiter doch fitter und seltener erkrankt. Genahl hob auch das Engagement seiner Mitarbeiter für das Gesundheitsmanagement hervor: „Denn niemand weiß so gut wie sie selbst, was sie belastet und durch welche Maßnahmen ihre Arbeit erleichtert und verbessert werden kann.“

Bereits seit dem Jahr 2006 und damals als einer der Vorreiter im Kreisverband bemüht sich das Wohnpflegeheim Wengen intensiv um die Gesundheit seiner 68 Beschäftigten, würdigte Vorstandsvorsitzender Hetzelein insbesondere auch die Aktivitäten von Einrichtungsleiterin Irmgard Orterer, die sich neben ihrer Tätigkeit in Wengen auch auf Kreisverbandsebene stark in das Gesundheitsmanagement der rund 1.400 Beschäftigten einbringe. Da die Arbeit mit psychisch kranken Menschen, zum Teil auch mit zusätzlichem Pflegebedarf, mit physischen und psychischen Belastungen verbunden sei, betonte Pompl-Eschenbacher hier die besondere Notwendigkeit von Gesundheitsprävention. Die Kontinuität und Intensität, mit der das Betriebliche Gesundheitsmanagement in Wengen betrieben werde, sei besonders herausragend, begründete Pompl-Eschenbacher die Zertifikatsverleihung an das Wohnpflegeheim Wengen. Einrichtungsleiterin Irmgard Orterer gab das Lob an ihre Belegschaft weiter, die das Gesundheitsmanagement erst mit Leben füllten und sich an den verschiedenen Aktivitäten wie Besinnungstagen, Apfelpausen oder Aqua-Gymnastik rege beteiligten würden.



## THERAPIEZENTRUM AUSGEZEICHNET

Cronheim - Nachdem im Mai diesen Jahres der AWO Kreisverband



(von links nach rechts) AWO Personalreferent Thomas Krauskopf, AOK Versicherungsbetreuer Otto Walk, AOK Bereichsleiterin Angelika Pompl-Eschenbacher, Einrichtungsleiter Frank Genahl sowie den AWO Kreisvorsitzenden Hartmut Hetzelein

Roth-Schwabach e.V. für sein vorbildliches Betriebliches Gesundheitsmanagement von der AOK Gesundheitskasse als erst drittes Unternehmen in der Region Mittelfranken ausgezeichnet wurde, ist diese Ehre nun auch dem AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim, einer Suchthilfeeinrichtung des Kreisverbandes, mit einem Zertifikat der AOK zuteil geworden.

Im Jahr 2012 wurde die Therapieeinrichtung für chronisch alkoholranke Menschen zur Würdigung ihres Engagements um die Gesundheit seiner Beschäftigten schon von der BKK als erster Preisträger mit dem Deutschen Unternehmenspreis für Kleine und Mittlere Unternehmen ausgezeichnet. Nun folgte eine weitere Auszeichnung durch die AOK Gesundheitskasse Mittelfranken. Neben der AOK Bereichsleiterin Angelika Pompl-Eschenbacher und dem örtlichen Versicherungsbetreuer Otto Walk kamen auch AWO-Kreisvorsitzender Hartmut Hetzelein und sein für die Koordination des Betrieblichen Gesundheitsmanagement zuständiger Personalreferent Thomas Krauskopf in die Einrichtung, um der Belegschaft persönlich für die Auszeichnung zu gratulieren, die neben Cronheim mit Wengen nur einer einzigen weiteren Einrichtung des über 40 Einrichtungen zählenden Wohlfahrtsverbandes verliehen wurde. Zusätzlich zu verschiedenen Kursangeboten und Schulungen im Präventionsbereich ist die Gesundheitsvorsorge in Cronheim mittlerweile sogar Bestandteil der Stellenbeschreibungen und Zielvereinbarungen der Führungskräfte. Vorstandsvorsitzender Hetzelein lobte dabei insbesondere das Engagement von Einrichtungsleiter Frank Genahl, der die Gesundheit seiner Beschäftigten "zur Chefsache" gemacht habe. Jüngste Aktion war eine Kooperation mit dem AOK Gesundheitstrack, der in Gunzenhausen für die Bereiche Ernährung, Bewegung und Entspannung sensibilisierte. Bevor AOK-Vertreterin Pompl-Eschenbacher Heimleiter Genahl das Zertifikat überreichte, würdigte sie die "Win Win Situation", die das Betriebliche Gesundheitsmanagement der AWO mit sich bringe, seien die Mitarbeiter aus Arbeitgebersicht doch fitter und seltener erkrankt. Die Beschäftigten selbst würden durch schonendere Arbeitsbedingungen oder gar Sonderurlaub für die Teilnahme an Gesundheitskursen profitieren. Genahl hob insbesondere auch das Engagement seiner Mitarbeiter im entsprechenden Arbeitskreis für das Gesundheitsmanagement hervor: "Niemand weiß so gut wie unsere Beschäftigten selbst, was sie belastet und durch welche Maßnahmen ihre Arbeit erleichtert und verbessert werden kann." Die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und das Arbeitsumfeld mitzugestalten, nehme die Belegschaft in Cronheim daher sehr rege wahr, so Einrichtungsleiter Genahl. "Das stärkt die Motivation unseres Teams und beugt Lustlosigkeit und auch Krankheiten vor."

31.07.2014 Klaus Heger, Quelle und Bild: AWO Therapiezentrum Schloss Cronheim

# Auch kleine Schritte zählen

Helmar Zilcher über die Jugendarbeit in Gunzenhausen

**GUNZENHAUSEN (en)** – Ein personell gut ausgestattetes und zuverlässig geführtes Jugendzentrum mit einer attraktiven, offenen Kinder- und Jugendarbeit und einem auf die Besucher zugeschnittenen Kultur- und Bildungsprogramm, dies wünscht sich Helmar Zilcher. In der jüngsten Sitzung des Stadtratsausschusses für Bildung, Jugend und Sport beschrieb der Stadtjugendpfleger seine Visionen für die kommenden Jahre. Er legte obendrein dar, was im vergangenen Jahr alles geschehen ist und was die jungen Gunzenhäuser heuer erwarten.

Für Zilcher hat sich in Gunzenhausen in Sachen Jugendarbeit in den letzten Jahren einiges getan. Zusammen mit einer Reihe von Mitstreitern wie das Diakonische Werk, die evangelische Jugend oder auch die katholische Pfarrgemeinde, das Familienzentrum Sonnenhof, die AWO und das BRK sei ein engmaschiges Netz an Jugendhilfe-Angeboten entwickelt worden, das den Vergleich mit anderen Kommunen nicht scheuen müsse. Dennoch gelte es ein Augenmerk weiterhin auf Qualität und Nachfrage zu richten, um die Lebenswirklichkeit und die Welt der Jugendlichen nicht aus dem Auge zu verlieren.

Zilcher zufolge muss der Fokus auf ganzheitlichen Projekten liegen, die eine „Nachhaltigkeit in Betreuung und Pflege garantieren“. Die Jugendlichen aus Gunzenhausen wollten mitbestimmen und mitgestalten, seien aber gleichzeitig frustriert und enttäuscht über die vergangene, verpasste Entwicklung der örtlichen Jugendarbeit. Eine verlässliche und kontinuierliche Zusammenarbeit könne nur in kleinen Schritten geschehen, und an Ende müsse etwas „Erfrägbares herauskommen, das den jungen Leuten eine weitere Identifikation mit der eigenen Heimat möglich mache. Eine Betreuung der Jugend und ein Einbeziehen der Jugend sollte für Zilcher „im selbstverständlichen Fokus der Kommune liegen“.

Zu den in der jüngeren Vergangenheit entwickelten Angeboten, die bei den jungen Leuten sehr gut ankommen, zählt die alkohol- und rauchfreie Partyveranstaltung „tanz-klar“. Manuels geeigneter Räumlichkeiten heuer etwas eingeschlafen, sieht Zilcher mit der im Herbst geplanten Wiederöffnung der Disco in der Nurnberger

Straße Licht am Horizont. Ein Riesenerfolg, informierte er im Jugendausschuss, war das im Juli in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, der Wasserwerk und der Sparkasse durchgeführte „tanz-klar-beach“ im Freibad mit an die 350 Besuchern. „Es wird auf jeden Fall wieder laufen“, kündigte Zilcher an. Er sprach von einem „sehr erfolgreichen Konzept“.

Unter keinem guten Stern stand hingegen das Streetball-Turnier in der Ostvorstadt. Der Mai-Termin wurde wegen schlechtem Wetter abge sagt und auf den September gelegt, dieser wurde aber nicht angenommen. Zilcher lässt sich allerdings nicht entmutigen und will die Sache heuer wieder angehen.

Zufrieden ist der Jugendpfleger mit dem Verlauf des Stadtjugendfests im Rahmen des Limestivals. „Es hat sich gut etabliert“, sagte er im Jugendausschuss. Mit von der Partie waren beim letzten Mal neben dem BRK und den Royal Rangers die Migrationsberatung des Diakonischen Werk und die evangelische Jugend. Zilcher will beim organisatorischen Ablauf des Fests am Hafnermarkt heuer etwas an den Stellschrauben drehen und die Bühne eventuell anders platzieren. Außerdem soll der Platz attraktiver gestaltet und den Fußballfans die Möglichkeit gegeben werden, das WM-Viertelfinale anzuschauen.

## „Gratwanderung Mobbing“

Ein „Klassiker“ war gemäß Zilchers Dienstauffassung das Kinderzeitlager der Evangelischen Jugend im Dekanat Gunzenhausen. Durch einen krankheitsbedingten Ausfall übernahm er die hauptamtliche Lagerleitung. Seine Bilanz: „Es waren schöne fünf Tage“. Eine riesige Resonanz („Wir waren knallebend“) erfährt laut Zilcher das Work-&-have-fun-Camp. Allerdings gab es einen Wermutstropfen: „Das Thema Mobbing beschäftigt uns diesmal sehr und wir fühlen uns nicht wohl auf der Gratwanderung, sich schwächeren Jugendlichen zu stellen und schwache Teilnehmer zu schützen.“ Dies werde heuer anders gehandhabt. Der Jugendpfleger hat auch die Erfahrung gemacht, dass bei manchen Eltern die Erwartungshaltung eines „Bootcamps“ bestehe. Dem Nachwuchs könne es ja nicht schaden, „mal rausgenommen zu werden“. Manche hoffen, eigene Erzie-

hungszdefizite wettzumachen. Hierfür heuer wieder angeboten werden soll, allerdings nicht gesichert.

Eine Mordisgnade war das „Boodwanareanna“ am Altmühlsee in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband und der Evangelischen Jugend – für Zilcher ein klassisches Beispiel einer guten Kooperation.“ Über eine Wiederholung werde nachgedacht. In guter Erinnerung sind ihm überdies das „Kinder „MitMach“-Festival“ und das heim und das herbstliche Draußen am Altmühlsee, die ebenfalls wieder über die Bühne gehen sollen.

Vorsausichtlich im April soll es laut Zilcher mit der Neugestaltung des Skateparks neben dem FC-Gelände losgehen. Er legte Wert auf die Feststellung, dass die Jugendligen bei der Planung ihre Vorstellungen mit einbringen können. Das Gelände bietet sich nach Ansicht des Jugendpflegers („Da ist noch viel möglich“) auch für anderweitige Veranstaltungen an.

Unschön vermeldete Zilcher vom Bikerpark am südlichen Stadtrand. „Er ist mittlerweile tot“, stellte er fest. Der Jugendpfleger sprach von einem „riesigen Vandalismus“, dem das Gelände und die dort befindlichen Utensilien und Schilder ausgesetzt waren. Er riet, abzuwarten, in der Bikerpark zurzeit von den Jugendlichen nicht angenommen werde. Für Bürgermeister Joachim Federschmidt ist es daher umso wichtiger, dass der Skatepark rasch auf Vordermann gebracht wird und hier auch Möglichkeiten für die Biker bestehen. Es werde darüber nachgedacht, ob der Bikerpark nicht an eine andere Stelle verlagert werden kann, möglicherweise ebenfalls in der Nachbarschaft des FC-Geländes.



Stadtjugendpfleger Helmar Zilcher (rechts), hier im Gespräch mit Bürgermeister Joachim Federschmidt, hörte im Jugendausschuss viel Lob für seine Arbeit.

Foto: Neidhardt

Wohlklingendes hatte Zilcher vom Bandhaus in Gunzenhausen zu berichten. Das Projekt für die jungen Musiker hat sich nach seinen Worten zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. „Jeher der Übungsrumme sei gut genutzt werden.“ („Es soll was ganz buntes werden“) kündigte für den 17. Mai ein Bandhaus-Festival mit einer breiten musikalischen Palette von Upplugged bis Hardcore Metal an, bei dem sich die jungen Bands der Öffentlichkeit präsentieren können. Die Jugendlichen wussten das Übungsraumangebot sehr zu schätzen und gingen sehr verantwortungsbewusst mit den neben dem Jola-Gebäude befindlichen Räumlichkeiten um. Zilcher ist begeistert: „Es funktioniert hervorragend.“

„Gut etabliert“ haben sich dem Jugendpfleger zufolge die Netzwerktreffen mit den in die kommunale Jugendarbeit eingebundenen Kräften. Er will sich heuer bei der Organisation des landkreisweiten Bandwettbewerbs des Kreisjugendrings einbringen. Zilcher wünscht sich für Gunzenhausen insgesamt „eine lebendige Jugendkulturszene mit vielfachen Überschneidungen und Überraschungen“, außerdem pro-

fessionelle Hilfsangebote für die Jugendlichen vor Ort. Am Herzen liegt ihm darüber hinaus „ein funktionierendes Netzwerk von Jugendarbeitern, die zusammen denken, kommunizieren und handeln“. Wichtig sei auch, dass die Jugendarbeit in der Stadt zeitgemäß in der virtuellen Welt auftritt. Von den Mitgliedern des Jugendausschusses hörte der Stadtjugendpfleger abschließend viel Lob für seine Arbeit. Die Sprecher der Fraktionen äußerten sich durch die Bank positiv zu dem bisher Erreichten. „Es läuft und die Erfolge sind da“, stellte etwa Angela Schmidt (SPD) fest. Dem konnte Schmidts Fraktionskollegin Cornelia Röhl nur beipflichten. Sie sprach von einem sehr vielfältigen Angebot und findet es gut, dass fast jeden Monat etwas geplant ist. Für Inge Meier (CSU) ist die Jugendarbeit mittlerweile zu einer festen Säule geworden. „Zilcher sei ein verlässlicher Partner der jungen Leute und habe für ihre Ideen ein offenes Ohr. Anerkennende Worte fand auch Unionsstadtrat Volker Sanwald. Er regte eine engere Zusammenarbeit mit den Jugendgruppen in den Stadtteilen an.